Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 589. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 25. August 1887.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **September** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 2 Mk., bei Zusendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Ueberweisungen von hier abonnirten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im September 50 Pf.), von bei der Post abonnirten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Ueberwiesene Exemplare sind vom Post-Amt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die liberalen Grundsätze.

Der freisinnigen Partei wird es zuweilen in wahrhaft höhnischer Weise vorgeworfen, daß sie nicht mit dem Strome schwimmen will. Sie sperrt sich ab gegen die neuen Ideen, die in unserer Gesetzgebung zum Durchbruch gekommen sind; sie kümmert sich nicht darum, ob das, was ihre Grundsätze vorschreiben, auch populär ist; sie macht nicht die geringsten Concessionen; sie beschränkt sich darauf, die Vorschläge der Regierung abzulehnen und tritt ihrerseits mit keinen neuen Vorschlägen auf, die geeignet wären, die Gesetzgebung vorwärts zu leiten. Alle diese Vorwürfe sind thatsächlich vollkommen begründet; nur bestreiten wir, daß sie uns zur Unehre gereichen. Man kann den Inhalt aller dieser Vorwürfe in die kurzen Worte zusammenfassen: die freisinnige Partei ist ihren Grundsätzen treu.

Die freisinnige Partei hat in ihrem Programm nicht ein einziges Wort, was nicht schon vor zwanzig Jahren in demselben gestanden hätte, und damals das Gemeingut aller Liberalen gewesen wäre. An diesen Grundsätzen hält sie fest; sie führt für dieselben einen Vertheidigungskampf. Diese Aufgabe, früher Errungenes festzuhalten, nimmt sie so vollständig in Anspruch, daß sie sich unmöglich mit der Aufgabe belasten kann, gleichzeitig auf Eroberungen auszugehen. In dem Augenblicke, wo die Gefahr beseitigt ist, daß von den liberalen Grundsätzen der Gesetzgebung mehr abgebröckelt wird, wird sie wiederum auf dem Platze sein, um ihre Grundsätze auszudehnen; bis dahin genügt sie ihrer Pflicht vollständig, wenn sie für das Bestehende eintritt. Die freisinnige Partei ist sich dessen vollkommen bewußt, daß sie durch den Zwang der Verhältnisse in die Lage gekommen ist, sich auf die Aufgabe des Conservirens zu beschränken. Der Name „Fortschritt" hat in ihrer Parteifirma augenblicklich keinen Platz, weil sie ihre Kraft vollständig dafür einsetzen muß, nicht zurückgedrängt zu werden. Der Name freisinnig trifft ihr Wesen darum so gut, weil sie ihre Thätigkeit mehr darauf richten muß, zu „sinnen" als zu handeln.

Wenn vor zwölf Jahren Jemand mit der Gabe der Weissagung ausgestattet gewesen wäre, so würde er Folgendes verkündet haben: Man wird bei uns ein System der Schutzzölle einführen, welches selbst das Brot und alle anderen Artikel des nothwendigsten Bedarfs nicht verschonen wird. Man wird die Gewerbefreiheit mit einem so reichen Kranze von beschränkenden Bestimmungen umgeben, daß die Frage aufgeworfen werden kann, ob überhaupt das System der Gewerbefreiheit noch besteht oder ob es durch zünftlerische Institutionen abgelöst ist. Man wird die Eisenbahnen in die ausschließliche Verwaltung des Staates nehmen und ihr Tarifsystem überwiegend nach den Bedürfnissen des großen Grundbesitzes einrichten. Man wird große staatssocialistische Gesellschaften einrichten, die die Aufgabe haben sollen, die Arbeiter gegen die Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen. Man wird die Freiheit der Presse, der Vereine und der Versammlungen für eine große Klasse der Bevölkerung einfach aufheben, so daß ein Verwaltungsbeamter ohne Mitwirkung des Gerichts eine Zeitung unterdrücken kann. Man wird ein Gesetz erlassen, auf Grund dessen ein Verwaltungsbeamter einen Menschen aus dem Orte ausweisen kann, in welchem er geboren ist, Heimathsrecht besitzt und sich redlich ernährt. Man wird Massenausweisungen von Ausländern vornehmen, und dieselben einfach mit ihrer Abstammung rechtfertigen, ohne nachzuweisen, daß der Vertriebene durch Thun oder Lassen den Frieden und die Sicherheit des Staates gestört hat. Man wird die Kirchengesetzgebung von Grund aus ändern und auf Grund von Verhandlungen mit dem Papste neue Gesetze erlassen, welche die Beziehungen des Staates zur Kirche regeln sollen.

So ungefähr würde die Prophezeiung gelautet haben. Und wie würde dieselbe aufgenommen worden sein? „Demagogische Aufhetzung", „lächerliche Unterstellung", so würde das gelindeste Urtheil gelautet haben. Von Allem dem, was hier aufgezählt wird, erschien noch vor zwölf Jahren nicht ein einziger Punkt so weit ausführbar, daß man angenommen hätte, die extremsten Conservativen würden es zu fordern wagen; daß Etwas davon angenommen werden könne, erschien völlig unmöglich, und daß es gar mit Zustimmung derjenigen Partei angenommen werden könne, welche bis dahin die liberale Gesetzgebung des Reiches unter ihren Hut genommen, mußte als eine thörichte Phantasie erscheinen. Die „Breslauer Zeitung" gehört zu denjenigen Blättern, die am frühesten schwarzseherische Anwandlungen hatten. Sie hat schon im Jahre 1875 mehrfach der Besorgniß Ausdruck gegeben, daß wir einer Zeit schwerer Reaction entgegengehen; allein wir wollen uns keiner übernatürlichen Begabung rühmen; das, was inzwischen wirklich geschehen, haben wir auch nicht von fern vorausgeahnt.

Die nationalliberale Partei hat mehrfach schwere Bedenken getragen, diese Wandelungen mitzumachen. Manchem dieser Gesetze hat sie beim ersten Anlauf Widerstand geleistet; anderen hat sie nur mit dem Vorbehalte zugestimmt, daß sie sich auf diesem Wege nicht weiter würde ziehen lassen. Wäre das ganze Programm mit Einem Schlage vorgelegt worden, so hätte sie dasselbe zurückgewiesen, aber dasselbe in kleinen Abschlagszahlungen zu verwirklichen, hat sie sich doch bereit finden lassen. Die freisinnige Partei hat entschlossen ihre Stellung dahin genommen, auch nicht der kleinsten Abbröckelung von dem früheren Erwerbe zuzustimmen. Sie hat sich auch durch keine Rücksicht auf eine vermeintliche Popularität von ihrem Wege abdrängen lassen. Mußte sie ihren Widerstand mit dem Verluste eines Wahlsitzes bezahlen, so hat sie diesen Kaufpreis ohne Widerspruch erlegt.

Zu prüfen, ob unsere Grundsätze richtig sind, sind wir in jedem Augenblicke bereit. Gewinnen wir die Ueberzeugung, daß wir uns in dem, was wir für heilsam und zweckmäßig halten, geirrt haben, so sind wir der Belehrung zugänglich. Aber die ganze politische Discussion, wie sie heute geführt wird, ist sehr wenig dazu geeignet, in uns eine solche Ueberzeugung zu erwecken. Wir sehen vielmehr, daß das ganze Gebäude der neueren Gesetzgebung, wie es seitdem aufgeführt worden ist, nicht auf dem breiten Boden der Volksüberzeugung beruht, sondern auf dem Willen eines einzigen Mannes, der es versteht, nachgiebige Naturen in seine Bahnen zu lenken, und wir haben nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß sein Werk den Geist des Schöpfers überdauern wird.

Unsere Reihen haben sich gelichtet; wir geben es zu. Bei Weitem nicht in dem Maße, wie man es vorgiebt, denn wir haben bei den letzten Wahlen immerhin noch fast eine Million Stimmen gezählt. Sie haben sich etwas gelichtet, aber nur zu Gunsten der Socialdemokratie. Die principientreue Haltung der freisinnigen Partei ist die einzige Schutzwehr, welche dem rapiden Fortschritt der Socialdemokratie gegenübersteht, und es wird eine Zeit kommen, in welcher Reich und bürgerliche Gesellschaft sich wieder erinnern werden, daß sie die freisinnige Partei brauchen.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 23. Aug. [Der Spiritusring.] Gestern Freude und Jubel, heute Heulen und Zähneklappern! Das Schicksal der Coalition scheint heute äußerst gefährdet. Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die Flugblätter und Vertragsentwürfe des Consortiums keineswegs jenen einmüthigen Beifall finden, welcher nothwendig ist, um der umfassenden Gründung Erfolg zu sichern. Heute machte sich an der Börse bereits eine panikartige Baisse geltend. Und zu dieser Auffassung war guter Grund vorhanden. Denn nicht nur, daß erste Spiritusgeschäfte und Spiritusbanken ihre Theilnahme an dem Ringe entschieden abgelehnt haben und Verkäufern wie Käufern mindestens die gleichgünstigen Bedingungen bieten, wie die Actiengesellschaft: es hat vornehmlich die hochbedeutende Branntwein-Industrie von Nordhausen einmüthig beschlossen, jede Verbindung mit dem Ringe und der Actiengesellschaft abzulehnen und für den Fall des Zustandekommens der Coalition eigene Genossenschaftsbrennereien zu etabliren. Auch von anderen Seiten werden neuerdings erhebliche Bedenken gegen das Project geltend gemacht. So ist die Fassung der Verträge eine so eigenthümliche, daß die Actiengesellschaft wohl verpflichtet ist, einen bestimmten Preis zu zahlen, nicht aber ein bestimmtes Quantum von dem einzelnen Brenner abzunehmen. Dadurch kann in dem Einzelfalle der Vortheil des Preises vollkommen illusorisch gemacht werden. Dazu kommt ferner, daß der Spiritusbrenner für die exportirte Waare nur denjenigen Preis erhalten soll, welchen die Actiengesellschaft nach Abzug ihrer Kosten auf dem Weltmarkte erlöst, und es ist den Brennern bereits in Aussicht gestellt, daß dieser Preis ein sehr geringer sein oder gar dem Nullpunkte sich nähern werde. Dadurch wird der Gewinn für den contingentirten Spiritus wesentlich herabgedrückt, wenn nicht der Brenner seine Production um wenigstens zwei Fünftel einschränkt. In der Versammlung der ostpreußischen Brenner zu Insterburg hat Herr Seydel-Chelchen diese Beschränkung der Production als den Hauptvorzug des Unternehmens bezeichnet. Allein Herr Seydel scheint zu vergessen, daß es durchaus nicht im Interesse der Brenner liegt, gegenwärtig ihre Production zu beschränken. Denn nach dem Umfange der Production in den nächsten drei Jahren soll der Steuervorzug bei der Revision des Gesetzes bemessen werden. Es wird daher nicht unmöglich sein, mit Einsetzung eines gewissen Risicos für die ersten Jahre neue Brennereien für die Zukunft mit Aussicht auf Rentabilität zu begründen, wie die Nordhauser Branntweinfabrikanten beabsichtigen. Offenbar ist also der Gewinn der Brenner, welche den Vertrag unterzeichnen, keineswegs so groß und sicher, wie das Consortinm glauben machen will. Mit gutem Grund ist in der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, dem Hauptherde des Agrarierthums, als Resultat des Unternehmens eine verhängnißvolle Ueberproduction vorausgesagt worden. Jedenfalls werden die Brenner gut thun, den Vertragsentwurf sehr genau durchzulesen, ehe sie ihn unterzeichnen; sie könnten sonst leicht sehr trübe Erfahrungen machen. Auch kann nur darauf aufmerksam gemacht werden, daß wohlklingende Telegramme des Herrn Professors Delbrück keineswegs für die Actiengesellschaft verpflichtend sind, und — wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

[Eine kleine Wahlgeschichte,] welche zu einem gerichtlichen Verfahren Anlaß gegeben hat, passirte gestern die zweite Instanz. Bei der im Jahre 1884 stattgehabten Reichstagswahl erschien in einem hiesigen Wahllocale der Polizeilieutenant Hermann, um als Wähler seinen Stimmzettel abzugeben. Der Wahlvorsteher bat sich seinen Stimmzettel aus, um denselben in die Urne zu stecken, der Polizeilieutenant aber erklärte, daß er dies selbst bewerkstelligen werde, und trotzdem ihm bedeutet wurde, daß dies rechtlich unzuläßig ist, warf der Polizeilieutenant Hermann doch seinen Zettel wider Gesetz und Verbot des Wahlvorstehers selbst in die Urne. Am Schlusse des Wahlactes stellte es sich heraus, daß ein Zettel zu viel in der Urne war, und es wurde vom Wahlvorstand protokollirt, daß bei Abgabe der Stimmzettel der übrigen Wähler nichts Auffälliges vorgekommen sei, daß dagegen der Polizeilieutenant Hermann seinen Zettel selbst in die Urne geworfen habe. Diesen Vorfall erzählte der Großdestillateur Max Schulz in einer Versammlung des freisinnigen Bürgervereins „Nord-Ost" am 23. Februar d. J., als er um Auskunft über das Verhalten der Wähler bei der Abgabe der Stimmzettel ersucht worden war. Er warnte dringend davor, die Stimmzettel selbst in die Urne zu stecken, und gerade unter Mittheilung des Hermann'schen Falles machte er darauf aufmerksam, wie leicht man sich bei solchem Vorgehen in den Verdacht der Wahlfälschung bringen könne. Der Polizeilieutenant Hermann glaubte in der Art der Darstellung dieses Vorganges eine Beleidigung seiner Person erblicken zu müssen, er stellte den Strafantrag und das Schöffengericht des Amtsgerichtsraths Francke verurtheilte Herrn Max Schulz auch zu fünfundsiebzig Mark Geldstrafe eventuell fünfzehn Tagen Haft. Das Schöffengericht nahm, wie es in dem Erkenntniß heißt, an, daß „es scheine, als ob sich der Polizeilieutenant mit seinem als Wahlvorstand fungirenden Hauswirth nur einen Scherz habe machen wollen," ferner hielt es das Schöffengericht für erwiesen, daß der Angeklagte den Vorgang in einigen Punkten zu Ungunsten des Polizeilieutenants falsch dargestellt habe. Gegen diesen „Scherz" machte, wie die „Voss. Ztg." berichtet, Rechtsanwalt Cassel gestern in der Berufungsinstanz die gewichtigsten Bedenken geltend, indem er unter Beweis stellte, daß das Vorgehen des Polizeilieutenants bei den damaligen Mitgliedern des Wahlbureaus durchaus ernst behandelt worden sei und der Wahlvorsteher wohl nur aus Schwäche schließlich nachgegeben habe. Die Auffassung des ersten Richters sei durchaus unzutreffend, namentlich sei das erwähnte Vorgehen eines Beamten, der vor Allem Gesetz und Autorität von Behörden achten soll, durchaus nicht mit dem ersten Richter als „unbedeutende Ordnungswidrigkeit" zu betrachten. Der Gerichtshof entsprach nach kurzer Berathung dem Antrage auf Freisprechung, da er mit dem Vertheidiger der Meinung war, daß der Angeklagte lediglich die Wahrheit so wiedererzählt habe, wie sie ihm berichtet worden war. In der Hauptsache sei das Referat des Angeklagten wahr, und auf die kleinen Abweichungen komme es nicht an. Auf Grund der Zeugenvernehmung halte es der Gerichtshof für erwiesen, daß der Polizeilieutenant Hermann objectiv das Reglement verletzt habe, und es sei objectiv richtig, daß Derjenige, der sich eine solche Verletzung zu Schulden kommen läßt, leicht in den Verdacht der Wahlfälschung kommen kann, wie ja auch der Wahlvorstand thatsächlich diesen Verdacht gegenüber dem Polizeilieutenant Hermann gehabt zu haben scheine. Der Angeklagte sei gar nicht einmal so weit gegangen, dies zu behaupten, sondern er habe sich darauf beschränkt, seine Mitbürger vor einem Verfahren zu warnen, welches leicht den Verdacht der Wahlfälschung erzeugen könne. Darin könne unmöglich eine Beleidigung des Polizeilieutenants Hermann gefunden werden, und die gegentheiligen Ausführungen des Schöffenrichters mußten als unzutreffend verworfen werden.

* [Patentwesen.] Dem „Patentverwerther" von Otto Sack entnehmen wir Folgendes: Während nach dem Patentgesetz der Vereinigten Staaten von Nordamerika nur der eigentliche Erfinder eines patentfähigen Gegenstandes das Recht zur Nachsuchung eines Patentes hat, ist eine derartige Bestimmung im deutschen Patentgesetz nicht vorgesehen. Der hierauf bezügliche Paragraph des deutschen Patentgesetzes lautet:

> „§ 3. Auf die Ertheilung des Patents hat Derjenige Anspruch, welcher die Erfindung zuerst nach Maßgabe des Gesetzes angemeldet hat."

Es kommt also gesetzlich der eigentliche Erfinder gar nicht in Betracht, sondern nur der erste Anmelder, der in den meisten Fällen der Erfinder ist, jedoch kann nicht als ausgeschlossen angesehen werden, daß auf eine Mittheilung des Erfinders hin sich ein Dritter die bekannt gegebene Idee zum Nutzen macht, um für sich ein Patent darauf nachzusuchen. — Oft will der Erfinder vor allen Dingen eine Probe mit dem Gegenstand seiner Idee anstellen und ist in der Geheimhaltung der Sache nicht vorsichtig genug, so daß er zu seinem Leidwesen erfahren muß, daß ein Anderer seiner Patentanmeldung zuvorgekommen ist. Folgender thatsächlich vorgekommene Fall stellt am besten klar, inwiefern beim Anmelden von Patenten Eile geboten erscheint:

In einer Fabrik war man beschäftigt, eine neue Idee zur praktischen Ausführung zu bringen und trotzdem, daß es sich in der Hauptsache nur noch um constructive, nebensächliche Aenderungen handelte, verzögerte sich die Anmeldung zum Patentiren; die diesbezüglichen Versuche konnten anderer Arbeit wegen nicht schnell zum Abschluß gebracht werden, so daß eine geraume Zeit verstrich, bis endlich die Anmeldung beim Patentamt bewirkt wurde. Das diesbezügliche Gesuch mußte zurückgewiesen werden, weil bereits eine amerikanische Firma genau dieselbe Sache zur Patentirung in Deutschland angemeldet hatte. Die Lösung dieses Räthsels war sehr einfach. Ein Arbeiter hatte den mit Versuchen beschäftigten Fabrikanten verlassen, sich nach Amerika begeben und sich mit Hilfe der in früherer Fabrik kennen gelernten Idee bei einer Concurrenzfirma Anstellung zu verschaffen gewußt, worauf die amerikanische Fabrik allerdings nicht erst probirte, sondern vor allen Dingen sich das Patent sicherte, so daß die deutsche Fabrik für ihre umständlichen Versuche nur das leere Nachsehen hatte.

[Zur bienenwirthschaftlichen Ausstellung.] Mit der diesjährigen zweiten Wanderversammlung des Deutschen Bienenwirthschaftlichen Centralvereins in Hannover wird eine Ausstellung verbunden sein, welche das Interesse weitester Kreise zu erwecken geeignet erscheint. Auf dieser Ausstellung werden außer lebenden Bienen, Bienenwohnungen, Geräthen und Apparaten, Bienenproducten (Honig, Meth, Wachs 2c. 2c.) auch Lehrmittel zu finden sein, und zwar in einem Umfange, wie dies bislang noch nicht stattgefunden haben dürfte. Zur Prämiirung der besten Leistungen sind — Dank der Fürsorge der Königlichen Staatsregierung und der Bewilligungen des Provinziallandtages, der städtischen Collegien, der lüneburgischen Landschaft 2c. 2c. — 30 silberne, 50 broncene Staatsmedaillen, ca. 5000 M. in baaren Ehrenpreisen à 50, 150 bis 300 M. und zahlreiche Vereinsmedaillen und Diplome bestimmt. Die Anmeldungen zu der Ausstellung werden nur bis zum 1. September angenommen, weil ein derartiges umfangreiches Material, wie es hier vorliegt, einer gründlichen Sichtung und großer Vorbereitungen bedarf. Die Formulare zu den Anmeldungen, auf welchen sich die Ausstellungsbestimmungen abgedruckt finden, sind kostenfrei von dem Vorsitzenden des Ausstellungscomités, Herrn Dr. Skalweit, Hannover, Herschelstraße 25, zu beziehen.

• **Berlin**, 23. August. [Berliner Neuigkeiten.] Am jüngsten Freitag Nachmittag wurde in den Anlagen des Friedrichshains ein alter, anständig gekleideter, stattlicher Herr bewußtlos auf einer Bank liegend aufgefunden, und, da man einen Schlaganfall oder dergleichen vermuthete, von Passanten nach dem nahen städtischen Krankenhause gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der alte Herr sich mit Oxalsäure vergiftet hatte. Trotz aller seitens der Aerzte aufgewendeten Bemühungen starb derselbe nach kurzer Zeit, ohne noch einmal das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Als man behufs Feststellung seiner Persönlichkeit seine Kleidungsstücke untersuchte, fand man, wie das „Berl. Tagebl." erzählt, ein altes Kassen-Quittungsbuch, aus welchem hervorging, daß der Lebensmüde 75 Jahre alt war und eine geachtete Lebensstellung eingenommen hatte. In einer anderen Rocktasche fand sich ein Briefcouvert, auf welchem statt der Adresse folgende inhaltschweren Worte geschrieben waren: „Motiv: Meine ungerathene Tochter. Mein Fluch verfolge sie." Unten links auf dem Couvert, wo sonst der Vermerk „frei" gemacht wird, befand sich die genaue Wohnungsangabe des Selbstmörders.

Frankfurt a. M., 22. August. [IV. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Frankfurt a. M.] Am Montag Morgen fand im Zoologischen Garten die zweite officielle Sitzung der Ausschußmitglieder statt. Aus den Berathungen ist zu erwähnen, daß nach dem Bericht der drei zur Kassenrevision bestimmten Vertrauensmänner dem Vorstand von der Versammlung Decharge und sodann ein Vertrauensvotum ertheilt wurde. Sodann kam nach einigen internen Vorlagen die Zeitungsfrage zur Verhandlung und es wurde der Beschluß gefaßt, der Bund solle ein officielles Organ vom 1. Januar 1888 ab, vorerst auf ein Probejahr, in eigener Regie erscheinen lassen. Ein Theil des aus diesem Unternehmen erzielten Gewinnes, voraussichtlich in der Höhe von 8000 M., solle zur Unterstützung der anderen Fachzeitungen in Form von Abonnements verwandt werden. Für den sportlichen Theil resp. die Leitartikel wird Herr Redacteur Rittinger vom Münchener V.-C. in Aussicht genommen, worauf Herr Dumstrey mittheilt, daß Herr Louis Stein vom hiesigen Radfahrer-Verein, der Meisterfahrer auf dem Dreirad und Mitglied der Redaction des „Stahlrad", sich anerboten habe, nach Magdeburg überzusiedeln und die ganze Redaction zu übernehmen. In die Personenfrage wird nicht weiter eingegangen, sondern die Regelung derselben dem Bundesvorstand überlassen.

Herr Engelmann von Wien ladet den nächsten Bundestag in warmen Worten nach seiner Vaterstadt ein, und nachdem Esche-Hamburg

und Fischer-München zu Gunsten Wiens zurückgetreten sind, wird Wien per Acclamation als Feststadt für das nächste Jahr angenommen. Bei der Neuwahl des Bundesvorstandes wurden sämmtliche Mitglieder des heutigen gleichfalls per Acclamation einstimmig wiedergewählt, gleichfalls Herr Springmann-Kerkerink-Cöln als Vorsitzender des Ehren- und Schiedsgerichtes. Ein Protest des Herrn Krüger-Berlin gegen die Abstimmung vom Sonnabend, betreffend die Mitgliedschaft in einem anderen Bund, der seinen Sitz in Deutschland hat, findet Unterstützung, die Abstimmung wird nach hitziger Discussion annullirt und bestimmt, daß dieselbe nunmehr per Umfragbogen bei den Ausschußmitgliedern zu geschehen hat.

Abends fand das Fest der Radfahrer statt. Leider schloß dasselbe mit einem argen Mißklang, denn das Erkenntniß des Preisgerichts wurde, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, von den meisten Anwesenden als durchaus ungerechtfertigt, wenn nicht als ungerecht laut verurtheilt. So wurde allgemein im Kampf um die Meisterschaft in Kunstfahren der erste Preis O. Berger von Mannheim zugesprochen, der sich als wirklicher Meister vor dem Einrad erwiesen, während Engelmann sich gegen frühere Jahre durchaus nicht verbessert habe. Berger verzichtete mit einer stummen Verbeugung auf den ihm zuerkannten zweiten Preis, worauf ihn seine Freunde auf die Schultern hoben und im Triumph durch den Saal trugen. Die gleiche Scene spielte sich bei der Preisvertheilung im Reigenfahren ab, wo die Mannheimer ebenfalls auf den zweiten Preis verzichteten, ihren Austritt aus dem Bunde erklärten und den Saal mit ihren Freunden verließen. Diese unangenehmen Auftritte hatten zur Folge, daß ein sehr großer Theil der Radfahrer den Ball gar nicht abwartete, der denn auch nur noch eine sehr schwache Betheiligung aufzuweisen hatte.

Metz, 20. Aug. [Von den Schlachtfeldern.] Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Von den Tausenden, welche in den letzten Tagen die Schlachtfelder in der Umgegend unserer Stadt besuchten, sind wohl die meisten achtlos an den beiden geschichtlich bemerkenswerthen Gebäuden vorübergegangen, welche das oft genannte Rezonville enthält. Das eine davon, eine sich nicht gerade durch Sauberkeit auszeichnende kleine Herberge, führt im Volksmunde den Namen „Hotel Bismarck", weil der Fürst, nachdem er vergeblich in den mit Verwundeten vollgepfropften übrigen Häusern des Dorfes ein Unterkommen gesucht hatte, mit dem Großherzog von Mecklenburg und dem amerikanischen General Sheridan nach der Schlacht von Gravelotte darin sein Nachtquartier aufgeschlagen hatte. Unweit davon rechts am Ausgange des Dorfes nach Vionville zu liegt das „Kaiserhaus". Ueber der Thür des einfachen Bauernhauses hat der Metzer Kriegerverein eine Marmortafel anbringen lassen, deren Inschrift besagt, daß der Kaiser hier die Nacht vom 18. auf den 19ten August 1870 zugebracht habe. Auf einer steilen, dunkeln Treppe gelangt man in eine Art Vorzimmer und von diesem in das eigentliche „Kaiserzimmer". Die Einrichtung des Zimmers ist, wie mir der Besitzer bei meinem gestrigen Besuch erzählte, in demselben Zustande geblieben, wie vor siebenzehn Jahren. Sie besteht aus einem großen Himmelbett, zu dessen Vervollständigung Kissen und Polster aus einem Krankenwagen herbeigeschafft werden mußten, einem runden Tisch, einer einfachen Commode und ein paar Strohsesseln. Am 25. September 1879 suchte der Kaiser während seines mehrtägigen Aufenthalts in Metz das Häuschen wieder auf und betrat mit sichtlicher Rührung den bescheidenen Raum, von dem aus am 19. August früh die bekannte große Siegesdepesche an die Königin abging. — Die bekannte „Revanchestatue" in Mars-la-Tour, welche sich über einer gegen 6000 Leichen enthaltenden Gruft erhebt, wurde in diesem Jahre besonders reich mit Kränzen geschmückt. Dieselbe stellt in einer nach der nahegelegenen deutschen Grenze gerichteten Riesenfigur Frankreich vor, wie es einem sterbenden Soldaten einen Lorbeerkranz spendet, während die demselben entfallenden Waffen von zwei Kindern, dem heranwachsenden Geschlecht, aufgenommen werden. Von den Theilnehmern an der zu Mars-la-Tour veranstalteten Gedenkfeier wurde wie gewöhnlich eine Wallfahrt nach der nahegelegenen Schlucht unternommen, in der am 16. August das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 16, das bekanntlich an dieser Stelle nahezu aufgerieben wurde, die von einer Granate abgeschossene Fahnenspitze nebst den Fahnenbändern verlor. Dieselbe wurde später von den Franzosen aufgefunden und nach Metz gebracht. Dieser Vorgang wurde damals in den französischen Berichten zur „Eroberung" einer deutschen Fahne aufgebauscht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. [Leichenbegängniß.] Heute Nachmittag hat das Leichenbegängniß des Schriftstellers Johannes Nordmann stattgefunden. Vor der Capelle des Wiedener Krankenhauses versammelten sich um halb 2 Uhr der Vorstand des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia" mit seinem Präsidenten, Hofrath Ritter von Weilen, der Ausschuß des „Concordia"-Clubs, dessen Obmann der Verblichene war, und zahlreiche Vertreter der Wiener Tagesjournale. Um halb 3 Uhr wurde der Sarg gehoben und auf den vierspännigen Leichenwagen gebracht, der sich nach der Kirche bewegte. Unmittelbar hinter demselben schritten die nächsten Angehörigen des Todten. Ein mit Kränzen beladener Blumenwagen folgte dem Sarge. Diesen hatten die Redactionen einiger Wiener Tagesblätter, der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia", der „Concordia"-Club, die Genossenschaft der bildenden Künste in Wien, der Verein der Literaturfreunde ꝛc. ꝛc. mit herrlichen Blumengewinden geschmückt. Die St. Elisabeth-Pfarrkirche, in welcher die Einsegnung der Leiche des verblichenen Schriftstellers stattfand, war trotz des heftigen Regenfalles von einer zahlreichen Versammlung besucht. Man bemerkte den Bürgermeister Uhl, den Reichsraths-Abgeordneten Hofrath Baron Sochor, den Hofrath Exner, den General von Hotze mit dem Obersten Ludwig, die Herausgeber der „Neuen Freien Presse" Dr. Bacher und Werthner, die Genossenschaft der bildenden Künste, vertreten durch den Dombaumeister Baron Schmidt, die Professoren Felix, Friedländer und Deininger und den Secretär kaiserlichen Rath Walz, den Maler Schön, den Vorstand des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, Herrn Maresch, Generaldirector Schüler und den commerciellen Director der Südbahn, v. Packeny, die Advokaten Dr. Granitsch und Dr. Eduard Kopp, den Vorstand des Wiener Männergesang-Vereins Ritter v. Olschbaur, Professor Udel, den Primarius Dr. v. Ferroni, den Vorstand des Vereins der auswärtigen Presse, Dr. Greimel, Oberregisseur Tetzlaff, Price, Benedix, Secretär Jäger und Capellmeister Julius Stern. Nach dem Eintreffen des Sarges in der Kirche nahm Dechant Schindelauer die feierliche Einsegnung der Leiche vor, worauf der Sarg nach dem Centralfriedhofe zur Beisetzung überführt wurde. An dem offenen Grabe sprach Hofrath Ritter v. Weilen Namens der „Concordia" und Dr. Bacher Namens der Redaction der „N. Fr. Pr.".

Der Kronprinz hat Hofrath v. Weilen beauftragt, der Familie des Verstorbenen sein Beileid auszudrücken, sowie sein Bedauern, einen so werthvollen Mitarbeiter seines Werkes verloren zu haben. Von dem „Concordia"-Club, dessen Obmann Nordmann gewesen, wehte heute eine Trauerfahne.

Wien, 22. August. [Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera.] Wie officiös mitgetheilt wird, hat das Ministerium des Innern im Hinblick auf einen in Rom vorgekommenen Cholerafall mit tödtlichem Ausgang Vorbereitungen für die Ergreifung von Maßnahmen zur Abwehr der Einschleppung der Cholera getroffen, namentlich die Einleitung der in früheren Jahren erprobten Revisionsmaßregeln an der italienischen Grenze angeordnet. Auch die durch diese Weisung nicht direct betroffenen Landesstellen wurden aufgefordert, mit erhöhtem Nachdruck auf die genaue Durchführung der Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera in den betreffenden Verwaltungsgebieten zu dringen und überhaupt den sanitären Verhältnissen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Aus Triest, 21. August, wird hiesigen Blättern gemeldet: Die Seebehörde verhängte gegen Provenienzen aus Brindisi eine siebentägige Quarantäne. Aus Rom wird folgende Uebersicht des Standes der Cholera in Italien gemeldet: Auf Sicilien ist die Cholera im Abnehmen; es kommen täglich durchschnittlich 200 Fälle vor, von denen etwa die Hälfte einen tödtlichen Ausgang nimmt. In Catania ist die Seuche im Abnehmen, dagegen in Palermo in der Zunahme. Daselbst kamen gestern 30 Fälle vor, darunter 19 letale. In Calabrien kann die Epidemie als erloschen betrachtet werden. In Rom kommen seit einer Woche täglich einige verdächtige Fälle vor, welche jedoch noch nicht mit Gewißheit als asiatische Cholera bezeichnet werden konnten. In Tivoli ist die Cholera dagegen unter den Arbeitern der dortigen Papierfabrik heftig ausgebrochen; gestern kamen 15 Fälle, darunter 8 letale, vor. In Neapel und Umgebung ist die Seuche bisher wenig beunruhigend.

Frankreich.

L. **Paris**, 22. August. [Der Bautenminister de Hérédia] wohnte gestern der Eröffnung der Eisenbahn von Dreux nach Maintenon bei. In Dreux ereignete sich hierbei nach dem „Temps" ein peinlicher Zwischenfall. Auf dem Perron des Bahnhofes waren mit den Beamten der Stadt und des Arrondissements auch die Offiziere der Garnison, mit dem Oberstlieutenant an der Spitze, versammelt, um den Minister zu empfangen. Als nun der General Allan, Commandant der Subdivision von Chartres, welcher den Minister begleitete, den einlaufenden Zug verlassen und die Offiziere erblickt hatte, ging er sofort auf den Oberstlieutenant zu und fragte ihn, weshalb das Offiziercorps sich auf dem Bahnhofe befände. Auf die Antwort des Oberstlieutenants, daß die Offiziere durch den Präfecten berufen worden wären, äußerte der General Allan sehr energisch sein Mißfallen, hiervon nicht zuvor in Kenntniß gesetzt worden zu sein. Inzwischen wurde der Minister, welcher im Inneren des Bahnhofes die Beamten empfing, von dem Vorfall benachrichtigt. Er ließ den General Allan, der auf dem Perron geblieben war, zu sich in den Empfangssalon bitten, und nun entspann sich vor dem Minister zwischen dem Präfecten und dem General eine äußerst lebhafte und gereizte Scene, in der der Präfect dem General vorwarf, verhindern zu wollen, daß das Offiziercorps den Minister begrüße, und wogegen der General sich sehr scharf darüber beklagte, daß der Präfect gewagt habe, ohne sein Wissen die Offiziere der Garnison auf den Bahnhof zu beordern. Der Minister machte schließlich dem Streit ein Ende, indem er den Wunsch aussprach, das Offiziercorps zu empfangen, worauf der General Allan dasselbe sofort vor den Minister führte. Dann bestieg man wieder den Zug, der nach Nogent-le-Roi weiterdampfte. Hier fand auf dem Bahnhofe das obligate Festessen mit einer Reihe von Toasten statt. Auch Minister Hérédia hielt eine Rede, in welcher er versicherte, daß die Regierung sich nicht auf die Monarchisten stützen werde, aber alle Republikaner von gutem Willen zu einigen suche. Während der Festlichkeit wurden wiederholt einige Rufe: „Vive Boulanger!" laut.

s. **Paris**, 23. August. [Die äußerste Rechte und die Revanche-Idee.] Verschiedentlich ist schon an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Deutschenhaß in Frankreich keineswegs allein von den Radicalen und Intransigeanten geschürt wird, sondern daß die Herren von der äußersten Rechten in dieser Hinsicht den Extremen der Linken womöglich noch „über" sind! Zu den classischen Zeugnissen der Herren Delafosse, Duyué de la Fauconnerie u. A. m., welche diese gelegentlich der von Herrn Laur gegen sie erhobenen Anklagen, sie hätten General Boulanger zu einem Staatsstreiche verleiten wollen, gegeben haben, können wir aus der heutigen Nummer des „Matin" einen Artikel des Herrn Cornély, der als einer der heftigsten Kämpen für die absolute Monarchie sans phrase und für die Reaction auf kirchlichem und politischem Gebiete bekannt ist, hinzufügen! Im Anschluß an den Artikel der „Moskauer Zeitung", worin diese zur unmuthigen Verwunderung aller „patriotischen" Franzosen einen principiellen Haß Katkow's gegen das Deutschthum und eine ausgesprochene Vorliebe des dahingegangenen panslavistischen Vorkämpfers für Frankreich mit aller Entschiedenheit in Abrede stellt, sucht Herr Cornély zu beweisen, daß seit Louis XIV., dem „roi soleil", eine Verbindung Frankreichs mit Rußland fortwährend angestrebt, und daß dieselbe stets nur durch Intriguen der drei germanischen „compères" Preußen, Oesterreich und England verhindert wurde. Dieselben hätten sich, um die beiden armen düpirten Reiche Rußland und Frankreich ganz zu verblenden, oft ihre Rollen derartig getheilt, daß der eine Staat ein Bündniß mit Frankreich, die beiden anderen ein solches mit Rußland geschlossen hätten. Trotz Allem, was man auch immer dagegen zu beweisen suche, sei man nun aber sowohl in Frankreich als in Rußland endlich dahinter gekommen, daß nur eine Verbindung dieser beiden Mächte zum Nutzen beider ausschlagen könne. Natürlich könne eine solche Allianz nur zu Stande kommen, wenn Frankreich eine stabile Regierung besäße. Dann würde man endlich den Frankfurter Vertrag und den von 1815 brechen können, damit Frankreich wieder in den Besitz der Alpen und des Rheines gelange! Man sieht, daß die Herren Royalisten einen ganz vorzüglich organisirten Magen haben! Rhein und Alpen — weiter Nichts! Es ist nur gut, daß sie naiv genug sind, das so gerade heraus zu gestehen! Die Herren Radicalen, die vielleicht ganz ähnliche Gelüste haben, hüten sich stets, mehr als die Zurückgabe Elsaß-Lothringens laut zu fordern, aus Achtung, wie sie sagen, vor dem Nationalitätsprincip, welches durch die Eroberung des Reichslandes verletzt sei. Diese Hochachtung vor dem „Nationalitätsprincip" hindert die Herren Radicalen, in Parenthese bemerkt, nicht, Savoyen und Nizza zu behalten, dasselbe Nizza, das erst dieser Tage wieder durch die Entscheidung seines Gemeinderathes seinen italienischen Sympathien durch Beibehaltung der italienischen Oper gegen den Wunsch des Präfecten, der die französische Sprache dort eingeführt wünschte, lauten Ausdruck gegeben. Nun wissen wir doch wenigstens, was ein für die Franzosen glücklicher Revanchefeldzug uns,

---

San Sebastian.

Da ich vor Jahren, an einem Novembermorgen, fröhlich wie eine Eidechse der Campagne, in den sattgrünen Auen von Bayonne mich sonnte, fragte ich mich einmal über das anderemal: „Bist du wirklich im Süden? Sind diese steingrauen, friedfertigen Wälle, diese moosumsponnenen Thore, diese uralten Baumgänge, diese nebeldampfenden Wassergräben nicht ein heimathliches Idyll? Lustwandelst du am Adour oder an der Pegnitz? Kann's auch in südfranzösischen Castellen so träumerisch-weltvergessen zugehen, wie in zerbröckelnden Burgen und Pfalzen des heiligen, römischen Reiches deutscher Nation?" Gar zu lange freilich hielt ich mich bei diesem Katechismus nicht auf; mir war ja so wohl. Paris lag im Rücken mit seinen Freuden und Mühen. Aller Lärm und alle Plage war abgeschüttelt, wie die winterlichen Reisekleider, und vor mir die Aussicht zu wandern, so weit und so lange es mir gefiel. Und nun grüßen mich gleich beim Eintritt sympathische, vaterländische Erinnerungen, wie sie der unübertroffene Colorist Theophil Gautier in seinem Skizzenbuch Tras los montes schlechterdings nicht verbrauchen oder wachrufen konnte. So sollte ich denn neuerdings erfahren, daß wir eigentlich doch immer nur das mit allen Sinnen ergreifen und erleben, was wir selbst geschaut und selbst genossen; die treuesten, sorgsamsten Kupferstiche lassen uns gleichgiltig, wenn wir dem Urbild gegenüberstehen, und so legen wir auch Gregorovius und Gautier — vielleicht gar Goethes italienische Reiseblätter — unwillkürlich aus der Hand, wenn ein gütiges Geschick uns nach Hesperien oder Hispanien versetzt. Wär's anders, so brauchten wir gar nicht auf die Welt zu kommen. Das Größte ist schon vollbracht, das Gescheiteste schon gesagt, das Wahrste schon gedacht, das Schönste schon geformt, alles Edle und alles Niedrige von Menschen gethan und geduldet worden, und doch will Jeder sein eigenes Dasein, den philosophischen, poetischen oder realistischen Roman seines Lebens auf seine eigene Manier von vorn anfangen. Selbst der Pessimist holt aus dem gehaßten Zwang einer Existenz, der er doch jeden Augenblick ein Ziel zu setzen vermag, den Anspruch, sich, die Anderen und den Himmel mit seinem häßlichen Hader und Murren wider das Geschick zu ermüden. Jedwede welt- und menschenfresserische Anwandlung verfliegt — Unsereinem wenigstens — mit den ersten Rauchwölkchen der Locomotive, die uns träge Klötze widerstandslos mit sich fortreißt, wie der Impuls des Genius schwerfällige Massen. Ach, mich überkommt eine Empfindung grenzenlosen Dankes, wenn Zeiten reinen Genießens für mich anbrechen. Wie zahllose Geschlechter mußten vor und für uns arbeiten, ehe wir so bequem, behaglich und — gedankenlos die Erbschaft ihres Fleißes antreten. Sie haben für die Nachkommen das Feld bestellt, die Wälder ausgereutet, Wege gezogen, dem Meere Dämme gesetzt, Städte gegründet, Raum und Zeit überwunden und sind namenlos, unbedankt, ungerühmt, kaum durch das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung gelohnt, in die Grube gestiegen. Wenn der Rollwagen über Berge und Halden mit uns fortsaust und in seiner einförmigen, unendlichen Melodie den Grundbaß zu zahllosen Leitmotiven abgiebt, die uns durch Hirn und Herz ziehen, dann wird es dem Schwärmer warm in den Augen, und er vermeint, im Höhenrauch, in Marienfäden und Dunstwolken phantastische Gestalten zu erschauen, die segnend das Geschlecht der Lebendigen geleiten und schirmen.

Derbe Flüche und rhythmisches Peitschengeknall rissen den wachen Träumer aus so unzeitigen Betrachtungen. Ein biscayischer Fuhrmann war langsam hinter seinem Gefährt einhergeschritten und stärker erschrocken, als der deutsche Fußgänger, der auf ein Haar die Gediegenheit romanischer Hufbeschläge am eigenen Leibe erfahren hätte.

Also gewarnt, traute ich meinem Schustersrappen nicht allzu sehr und bestieg die schmalspurige Straßenbahn, die uns nach wenigen Minuten in Biarritz absetzte. Das Modebad war — Mitte November — in voller Einwinterung begriffen. Am Ufer fanden sich nur mehr wenige Spielarten des Engländers Semperflorens und lose Strichvögel, welche die rechtzeitige Heimkehr versäumt hatten. Und doch verdiente gerade jetzt die glorreiche Landschaft Bewunderung und sympathisches Studium, wie nur je.

Im Süden steigen schneegekrönte Pyrenäen-Gipfel aus den Wässern, vor Dir hast Du das Meer mit seinem Lichter- und Schattenspiel, das jeden Maler beschämt, wie sein Quellengeriesel und Donnergeroll den Musiker entzückt. Wolkenschatten schweben auf und nieder und aus der Ferne winken weiße Segel wie Abschiedsgrüße des fliegenden Holländers. Wir wollen am Strand fortwandern bis zum Leuchtthurm, halbwegs hemmt uns aber ein ungastliches: Bis hieher und nicht weiter! Wilde Hunde wehren den Zugang zur Villa Eugénie, die einst so ungemessene Gastfreundschaft übte, wie männiglich in den Briefen eines der ausgezeichnetsten deutschen Reiseschriftsteller nachlesen kann. Dieser gottbegnadete Landschafter, der es — dem Himmel sei's geklagt — gar nicht nöthig hat, zu schreiben, stellt ungarische Veduten ebenso anschaulich vor Dich hin, wie die russische Steppe. So hat er auch dem Pyrenäenbad einmal einen Besuch abgestattet und Land und Leute ganz beiläufig abconterfeit. Das meisterliche Croquis war Nebensache. Denn, da unser Zeichner die paar Striche hinwarf, war er eben damit beschäftigt, Napoleon III. „dilatorisch" zu behandeln und den Imperator sammt seiner Sippe nicht blos aus dem Schloß am Meere, sondern aus Frankreich hinauszucomplimentiren. Otto von Bismarck wollte uns in Biarritz nicht aus dem Sinn, wie wir in San Sebastian immer wieder Gambetta's gedenken mußten. Denn hier hat der Krämerssohn von Cahors die schlimmsten Tage seiner politischen Conflicte verlebt. Da er 1871 mit seiner Weisheit zu Ende war und die Dictatur abgeben mußte, wendete er dem unglücklichen Vaterland den Rücken und suchte die Stille unseres kleinen biscayrschen Badeortes auf.

Ist's wirklich ein Badeort? Ist's eine Festung oder ein Emporium? Denn all' das könnte es sein, seiner geographischen Lage nach, wie nach seinen weit und mannigfaltig ausgreifenden Prätensionen. Casinos, Badeanstalten, modische Zinsburgen und Villenviertel schießen aus dem alten Erdreich. Werften, Docks und Dammbauten trotzen dem Festungsgürtel und dehnen sich von der friedlichen Muschelbucht der Concha bis zum Bahnhof und den Arenen für die Stiergefechte. An zappeliger Vielgeschäftigkeit fehlt's also nicht. Da ich aber vor Jahren mein politisches Rigorosum cum applausu absolvirte, und deshalb nach einem altstudentischen Erfahrungssatz ein vielerworbenes Recht habe, von Staatswissenschaften nicht die leiseste Ahnung zu haben, will ich nur ehrlich eingestehen, daß mir dieser volkswirthschaftliche Aufschwung wenig zu denken gab, daß ich aber den Rasttag in dieser Küstenstadt gleichwohl in gutem Andenken halten werde.

Frühmorgens strebte ich der Höhe, der Festung Orgullo zu, welch' letztere die Einfahrt zum Hafen bewacht und bewehrt. Beim ersten Anstieg gemahnte mich das kleine Concha-Becken mit seinen grünen Berg-Terrassen an den Traunsee bei Weyr. Zahlreiche Maurer, Tischler, Handwerker aller Art hämmerten und schanzten nach den Regeln der Kunst an Zinskasernen, die wie auf Aladdin's Zaubergebot über Nacht aus dem Boden wachsen — Muster der Geschmacklosigkeit, die in ihrem regelrechten Nebeneinander den Beschauer anmuthen, wie die Straßen-Züge, die wir den Kleinen zur Weihnacht aus einer einzigen Spielwaaren-Schachtel hervorhexen. Die anspruchsvolle Ortskirche vermochte mein nicht eben verwöhntes Auge auch nicht sonderlich zu trösten, und so schritt ich denn mißmuthig die Bergstraße hinan.

Beim ersten Festungsthor durfte ich anstandslos passiren: zur Linken ließ ich das Gärtchen des Castellans, woselbst allerlei exotische Gewächse im Freien gedeihen. Auch die Bronze-Geschütze der ersten Batterie beschäftigten meine Aufmerksamkeit nicht lange. Die Muschelbucht trat inzwischen immer klarer in ihrem Umriß hervor. Den Kreisbogen umzogen sanft sich abflachende Matten, indeß der intermittirende Durchmesser schlecht und recht, doch ungemein pittoresk von den abgrenzenden Bergkegeln vorgestellt wurde. Die Endpunkte des Diameters bildeten die beiden Fels-Nasen des Orgullo und Ignaldo, den Mittelpunkt ein prächtiger Steinblock, den eine kleine geschmackvolle Capelle krönt. Es ist die Insel der heiligen Clara, die also gleichsam das Ausfallsthor des Hafens abgiebt. Den Ignaldo beherrscht ein Leuchtthurm, unsern Orgullo die Feste.

Da wir die erste Serpentine hinter uns haben und um die Felswand biegen, thut sich das Meer, der Golf von Gascogne, in voller Weite vor uns auf. Die Fluthen, die in der Hafen-Bai so friedsam geschlummert, schlagen mit gewaltigem Getöse an wildgezackte Klippen, deren Unform dem schroffen Gefels gleicht, das unsere Aelpler mit dem Namen „Teufels-Pflaster" belegen. Bei jedem Schritt vorwärts tauchen neue Bergzüge auf. Wie auf einer Relief-Karte überragt eine Höhenkette die andere: aber auch zur Rechten und Linken schieben sich Erd- und Hügelfalten in immer weiterem Umkreis coulissenartig in die tobenden Wogen. Aus allen Winkeln springen, vorher ungeahnt, die Ausläufer der Terra firma in den feindseligen Ocean. Der tost und rumort, als wollte er noch heute unsere festgegründete Muttererde unterwaschen und mit sich hinabreißen in die Tiefen, aus denen sie emporgestiegen.

Frische Salz- und Wasserluft belebt unsere Sinne. Wir achten kaum mehr der platt und faul, wie Kröten, im Grase versteckten

der Schweiz und — Italien kosten würde! Die Franzosen werden es deshalb wohl den Italienern, welche sie bei jeder Gelegenheit als die „Macaroni“ verhöhnen — selbst auf der Börse wird die italienische Rente nicht anders als Macaroni genannt! — nicht verübeln können, wenn dieselben es für gerathener halten, sich an die Centralmächte anzuschließen, als mit Frankreich zu pactiren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. August.

Vom 26. September bis 3. October wird der VI. internationale hygienische Congreß in Wien tagen. Es werden diesmal von den Referenten keine Vorträge gehalten, sondern sämmtliche Referate sind bereits im Voraus gedruckt und werden den Theilnehmern des Congresses schon jetzt zur Orientirung zugesendet.

Es existirt kaum eine zeitgemäße hygienische Frage, welche nicht von 2 bis 4 Gelehrten in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache sehr gründlich bearbeitet worden wäre. Ein jedes der aufgestellten 22 Themata ist also derartig vorbereitet, daß die bisher üblichen Monologe der Referenten fortfallen und die Discussion auf dem Congresse sogleich beginnen kann. So wird die Versammlung wirklich Gelegenheit zu internationalem Gedankenaustausch bieten.

Für das 12. Thema „über Schulärzte“ wurden Professor Dr. Napias in Paris, Ministerialrath, Generalarzt Dr. Wasserfuhr in Berlin und Professor Dr. Hermann Cohn in Breslau zu Referenten ernannt.

Das Referat des Herrn Professors Dr. Hermann Cohn handelt über „die ärztliche Ueberwachung der Schulen zur Verhütung der Verbreitung der Kurzsichtigkeit“. In demselben ist den Verhandlungen unserer beiden städtischen Körperschaften über die Organisation einer regelmäßigen ärztlichen Schulaufsicht für die städtischen und Privatschulanstalten in Breslau ein weiter Raum gewährt worden. Die Schluß-Thesen haben folgenden Wortlaut:

1) Vor Allem ist eine staatliche hygienische Revision aller öffentlichen und privaten Schulen nothwendig; die dabei gefundenen Mißstände müssen schleunigst beseitigt werden.

2) In jedem Schulcuratorium muß ein Arzt Sitz und Stimme haben.

3) Es liegt kein Grund vor, nur Medicinalbeamte als Schulärzte anzustellen.

— Das hiesige Oberlandesgericht hat kürzlich eine Entscheidung getroffen, wonach unter Umständen auch die unentgeltliche Verabfolgung von Branntwein als Betrieb des Schankgewerbes angesehen werden kann und demgemäß strafbar ist. Wir erhalten hierüber folgende Mittheilung: Der Amtsanwalt in Ohlau erhob gegen einen dortigen Schnittwaarenhändler wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes Anklage, weil derselbe seinen Kunden in seinem Laden unentgeltlich Schnaps ausschänkte. Das Ohlauer Schöffengericht sprach indessen den Angeklagten frei, weil er den Branntwein verabfolgt habe, ohne den Preis dafür dem Preise der Schnittwaaren zuzuschlagen, also ohne einen Gewinn zu erzielen, ferner weil er auch eine Veranstaltung für den Betrieb des Ausschankes in seinem Locale nicht getroffen, noch sonst sich gewillt gezeigt, einem Jeden, der sein Local betrat und Branntwein verlangte, solchen zu verabfolgen, es demnach für die Annahme eines Gewerbebetriebes an zwei wesentlichen Voraussetzungen fehle. Der Amtsanwalt legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, da es für die Annahme eines Gewerbebetriebes genüge, wenn die Leistung zur Förderung der Gewerbthätigkeit und damit zur gewerblichen Gewinnerzielung erfolgt sei. Dies sei der Fall, denn in dem Bestreben, durch Verabreichung von Branntwein sich Kundschaft für das Waarengeschäft zu erwerben bezw. zu erhalten, liege das Erstreben eines mittelbaren Gewinnes. Der Angeklagte wendete ein, daß sein Verfahren ebenso wenig strafbar sei, als wenn er den Kunden Backwaare verabfolgt hätte, oder als wenn andere Kaufleute ihren Kunden in Weihnachtsgeschenken Vortheile bieten. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe, weil er in seinem Geschäftslocale mehreren Personen, theils früheren Kunden, theils solchen, die er als Kunden gewinnen wollte, je ein Gläschen Branntwein ohne Bezahlung verabreicht und gestattet hat, daß die Beschenkten den Branntwein in seinem Locale sofort tranken. Diese Handlungen erfüllen nach der Ansicht des Berufungsrichters alle wesentlichen Voraussetzungen eines Gewerbebetriebes, da die Thätigkeit des Angeklagten eine fortgesetzte war und auf Erzielung eines Erwerbes hinzielte. Daß der Angeklagte einen unmittelbaren Vortheil nicht gehabt, sei für den Begriff des Gewerbes ohne rechtliche Bedeutung. Es sei nicht nöthig, daß das für die Thätigkeit erstrebte Aequivalent in baarem Gelde bestehe, es genüge, daß Handlungen die Gegenleistung bilden, oder daß das Vermögen des Gewerbetreibenden in anderer Weise verbessert wird, daß ihm ein mittelbarer Gewinn erwächst, wie dies der Fall, wenn die Verabreichung den Zweck habe, den Empfänger zum Abschluß anderer gewinnbringender Geschäfte geneigt zu machen. Auch sei unerheblich, daß das Schnittwaarengeschäft den Mittelpunkt der gewerblichen Thätigkeit des Angeklagten bilde, und daß die Verabreichung von Branntwein nur eine nebensächliche sei, es komme nicht darauf an, daß der Schankbetrieb dem Gewerbetreibenden den Lebensunterhalt verschaffe, und daß der Gewerbetreibende diesem Betriebe seine gesammte Thätigkeit widme. Der Vergleich der Thätigkeit des Angeklagten mit dem Verabfolgen von Backwaaren sei deshalb nicht zutreffend, weil das Schankgewerbe von einer besonderen Concession abhängig sei. Die seitens des Angeklagten eingelegte Revision hat das Oberlandesgericht in Breslau zurückgewiesen, indem es die rechtlichen Ausführungen des Berufungsrichters als durchaus zutreffend erachtete.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 7. August bis 13. August 1887 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 216	23,3	Dresden	254	26,8	Braunschweig	88	27,1
Paris	2 260	22,6	Odessa	217	30,2	Halle a. S.	85	29,3
Berlin	1 376	30,8	Brüssel	175	26,4	Dortmund	82	20,2
Petersburg	928	24,7	Leipzig	177	23,8	Posen	69	43,6
Wien	790	25,2	Köln	166	38,4	Essen	67	15,4
Hamburg incl Vororte	486	28,3	Frankfurt am Main	160	21,4	Würzburg	56	24,9
Budapest	442	35,4	Königsberg	154	46,1	Görlitz	57	32,6
Warschau	431	31,9	Venedig	145	24,0	Frankfurt a. d. Oder	55	29,3
Rom	355	—	Danzig	116	28,5	Duisburg	49	22,1
Breslau	308	33,1	Magdeburg	149	34,6	München-Gladbach	46	30,3
Prag	288	29,3	Chemnitz	115	50,7			
München	272	47,0	Stettin	102	41,8			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Mainz 33,6, Lemberg 36,6.

—r. **Militärisches.** Im Anschluß an unsere früheren Mittheilungen ist noch Folgendes zu berichten: Der Stab der 6. Feld-Artillerie-Brigade rückt am 3. September nach Auras, am 5. nach Polgsen, am 6. nach Herrnstadt, am 10. nach Klein-Baulwic, am 13. nach Wohlau, am 16. nach Nisgawe, am 20. nach Pinxen, am 21. nach Konradswaldau, am 22. nach Mühnitz und kehrt am 23. in seine Garnison zurück. Vom 6. Schles. Feld-Artillerie-Regiment rückt der Stab am 8. September nach Zweibrodt, am 9. nach Schmellwitz, am 10. nach Romolkwitz, am 12. nach Nimkau, am 13. nach Groß-Bresa, am 15. nach Loßwitz, am 17. nach Schön-Ellguth, am 21. nach Heinzendorf und am 22. nach Obernigk. Der Stab der ersten Abtheilung rückt am 3. September nach Auras, am 5. nach Schlanowitz, am 6. nach Beschine, am 8. nach Greschine, am 9. nach Kutscheborwitz, am 12. nach Winzig, am 13. nach Domnitz, am 21. nach Groß-Bargen und am 22. nach Heidewilxen. Die erste Batterie rückt am 3. September nach Scheblitz, am 5. nach Thiergarten, am 6. nach Buschen und Hernmotschelnitz, am 8. nach Piskorsine, am 9. nach Kutscheborwitz und Osselwitz, am 10. nach Piskorsine, am 12. nach Domnitz, am 13. nach Thiergarten, am 15. nach Hernmotschelnitz, am 17. nach Groß-Ausger, am 21. nach Stroppen und am 22. nach Machnitz und Raschen. Die zweite Batterie rückt am 3. September nach Scheblitz, am 5. nach Thiergarten, am 6. nach Hernmotschelnitz, am 8. nach Piskorsine und Troschroggen, am 9. nach Klein-Peterwitz, Groß-Tschuder und Hengwitz, am 10. nach Kleschwitz, am 13. nach Stanschen und Schlanowitz, am 19. nach Stanschen und Alt-Wohlau, am 21. uach Schilkowitz, Striese und Pawelschöwe und am 22. nach Droschen, Burgwitz, Heidewilxen und Pflaumendorf. Die 3. Batterie rückt am 3. September nach Auras, am 5. nach Polgsen, am 6. nach Woibnig und Schwinaren, am 12. nach Piskorsine und Greschine, am 13. nach Domnitz und Mönchsmotschelnitz, am 17. nach Heidersdorf und Buschen, am 21. nach Groß-Bargen und am 22. nach Obernigk. Die 7. Batterie rückt am 3. Septbr. nach Kottwitz, am 5. nach Polgsen, am 6. nach Tschielasen, am 8. nach Schlaube, Bronau u. Gr.- u. Kl.-Saul, am 9. nach Schlaube u. Gr.- und Kl.-Saul, am 10. nach Herrnstadt, Bobile mit Schübersee und Heidchen, am 12. nach Piskorsine, am 13. nach Domnitz, am 21. nach Groß- und Kl.-Bargen und Rogosawe und am 22. nach Cavallen und Karoschke. Der Stab der 2. Abtheilung rückt am 8. September nach P.-Gandau, am 9. nach Schmellwitz, am 10. nach Romolkwitz, am 12. nach Heydau, am 13. nach Schreibersdorf, am 15. nach Pathendorf, am 21. nach Glumbowitz und am 22. nach Riemberg. Die 4. Batterie rückt am 8. Septbr. nach P.-Gandau und P.-Peterwitz, am 9. nach Schmellwitz, am 10. nach Keulendorf, am 12. nach Frobelwitz, am 13. nach Schreibersdorf, am 15. nach Großen, am 17. nach Prausnitz, am 21. nach Kl.- und Gr.-Schmograu und am 22. nach Riemberg. Die 5. Batterie rückt am 8. Septbr. nach Blankenau und Zweibrodt, am 9. nach Schmellwitz und Stöschwitz, am 10. nach Romolkwitz und Jllnisch, am 12. nach Heydau, am 13. nach Kl.- und Gr.-Bresa und Schreibersdorf, am 15. nach Riemberg, am 17. nach Prausnitz, am 21. nach Groß-Schmograu und am 22. nach Riemberg. Die 6. Batterie rückt am 8. Septbr. nach P.-Neudorf, am 9. nach Puschwitz, am 10. nach Kertschütz, am 12. nach Nimkau, am 13. nach Kl.-Pogul, am 17. nach Pathendorf, am 21. nach Groß-Schmograu und am 22. nach Riemberg. Die 8. Batterie rückt am 8. Septbr. nach Jllnisch, am 9. nach Kadlau, am 10. nach Pfaffendorf, am 13. nach Kadlau, am 15. nach Seiffersdorf und Pathendorf, am 21. nach Groß-Schmograu und am 22. nach Riemberg und Tannwald. Die gesammte Artillerie rückt von den letztgenannten Orten am 23. September in ihre Garnison zurück. Der Stab der reitenden Abtheilung rückt am 5. September nach Pohlsdorf, am 6. nach Rackschütz, am 9. nach Frankenthal, am 13. nach Borne, am 15. nach Neudorf, am 17. nach Groß-Peterwitz, am 22. nach Sponsberg, am 23. nach Hartlieb und am 24. nach Wernersdorf. Die 1. Batterie rückt am 5. September nach Viehau, am 6. nach Kertschütz, am 9. nach Kammendorf, am 12. nach Gassendorf und Hausdorf, am 13. nach Heydau und Lampersdorf, am 15. nach Stuben, am 17. nach Sayne, Marentschine und Groß-Glieschwitz, am 21. nach Groß-Krutschen, am 22. nach Pannwitz und Schebitz, am 22. nach Zweibrodt, Hartlieb und Klettendorf und am 24. nach Gr.-Mohnau, Kiefendorf und Marxdorf. Die 2. Batterie rückt am 2. September nach Gnichwitz, am 3. nach Weidenhof, Schweinern und Protsch, am 5. nach Stroppen, Ellguth und Striese, am 6. nach Kleschwitz und Greschine, am 9. nach Hochbeltsch, Groß-Wirsewitz, Geischen, Graben, Saltschütz, Kl.- und Gr.-Kloden, am 10. nach Hochbeltsch, Geischen, Sanderboroke, Tschistei, Groß-Wirsewitz und Kl.- und Gr.-Kloden, am 12. nach Beschine und Jacobsdorf, am 13. nach Kl.- und Gr.-Schmograu, am 21. nach Sayne und Borzenzine, am 22. nach Schebitz und Sponsberg, am 23. nach Klettendorf, Opperau und Niederhoff, am 24. nach Protschkenhain. Die 3. Batterie rückt am 5. nach Pohlsdorf, am 6. nach Rackschütz, am 9. nach Frankenthal, am 13. nach Borne, am 15. nach Groß-Pogul und Neudorf, am 17. nach Borzenzine und Sayne, am 21. nach Groß-Peterwitz und Sayne, am 22. nach Hasenau, Sponsberg und Kottwitz am 23. nach Gräbschen, am 24. nach Wernersdorf und Groß-Mohnau. Die reitende Artillerie rückt am 25. September in ihre Garnison zurück. Die gesammte Artillerie nimmt am 16. September am Bivouak im Brigadeverbande und am 20. September am Bivouak im Divisionsverbande Theil.

* **Von der Sedanfeier.** Laut Verfügung der städtischen Schulbehörde wird auch in diesem Jahre der Sedantag in den Breslauer Schulen festlich begangen werden. Der Schulunterricht ist an diesem Tage auszusetzen und an dessen Stelle eine entsprechende patriotische Feier zu veranstalten. Wo es angängig ist, haben alle Schulkinder an der Feier theilzunehmen, wo es dagegen an Platz mangelt, ist nur ein Theil der Schüler zur Schulfeier heranzuziehen.

* **Das Schuljahr in den Elementarschulen.** Bis jetzt richtete sich das Schuljahr in den hiesigen Elementarschulen nach dem Osterfeste. Es dürfte diese Einrichtung zu mancherlei Uebelständen, von denen besonders

(Fortsetzung in der Beilage.)

Geschütze. Uns nimmt das Naturschauspiel in seiner unerwarteten Großartigkeit gefangen.

Halb versunkene Steine ragen aus dem Rasen hervor. Wir halten sie anfangs für abgesplitterte Schuppen der Bergwand, aber bald gesellen sich zu den unkenntlich gewordenen Denksteinen umgitterte Grab-Monumente, Urnen und Sarkophage, deren ausführliche Inschriften uns belehren, daß englische und portugiesische Soldaten hier 1813 und 1836 gefallen, und dazumal von ihren Waffengenossen und Angehörigen durch Denkmäler ausgezeichnet worden sind. Nun erst entsann ich mich, dergleichen von meinem (gedruckten) Lohndiener, dem Reisehandbuch, beiläufig erfahren zu haben. Doch hatte ich die Weisung längst vergessen und stand nun überrascht vor den Gräbern der Helden. Kein frisches Denkzeichen schmückte ihre letzte Ruhestätte. Und doch erschien mir das Fleckchen Erde neidenswerth, das sie mit ihrem Blute erkauft und in dem sie nun, eingewiegt vom Gesang der weltalten Meerfluth, den letzten Schlaf schlafen. Eine Inschrift rührte mich durch ihre Einfachheit ausnehmend. Sacred to the memory of poor Court who fell under his colours. So stritt ja auch Valentin „als Soldat und brav“.

Nach einer kurzen Andacht stieg ich zum Gipfel. Vor dem Hauptthor mußte ich eine Weile warten. Dann geleitete mich ein freundlicher baskischer Unteroffizier in das Castell, das vom Fundament bis zum letzten Wacht-Häuschen aus einem einzigen Stein gehauen zu sein scheint. Das Fort ist massiv, wie für alle Zeiten, gebaut. Mein gutmüthiger Führer zeigte mir Alles, was er zu zeigen wußte. Die winzige Kapelle, in der kaum zehn Menschen Platz haben, ist in ein Erdgeschoß eingefugt und wirkt fast, wie eine altrömische Krypta. Inbrünstige Stoßgebete mögen hier mehr als einmal in Drangsalen aller Art zum Himmel emporgeschickt worden sein.

Da ich mich endlich an Meer, Gebirg und Thalbecken satt gesehen, wollte ich dem freundlichen Corporal ein Gratiale zustecken. Er aber schlug jede Gabe energisch aus und beschämte mich nicht wenig durch die Ritterlichkeit, mit der er als sittiger Gastgeber dem Fremdling eine Cigarre anbot.

Der Zwischenfall war mir um so erquicklicher, als Tags zuvor, just in dem Augenblick, da ich in Irun aus dem französischen in den spanischen Rollwagen umgestiegen war, ein Bettler an unsere Reisegesellschaft herangetreten war. Niemals wirkte die Bitte um ein Almosen peinlicher. Bettelt vor Kirchenthüren, auf der offenen Straße, kommt in unsere Häuser, wir sollen und wollen ja dem Bedürftigen geben. Aber bettelt nicht auf dem großen Heerweg der Schienenzüge, die mehr als alle philanthropische Utopien für die Annäherung der Völker, für die Ausgleichung in der Vertheilung der Güter geleistet haben.

Anton Bettelheim.

Prähistorisches.

Der Höhenzug, welcher sich als Fortsetzung des Trebnitzer oder Mittelschlesischen Landrückens in westlicher Richtung auf der linken Oderseite von Steinau a. O. und Köben bis an den Unterlauf des Bobers, etwa bis Naumburg a. B., erstreckt und als Niederschlesischer Landrücken in den geographischen Werken bezeichnet wird, enthält eine Anzahl Erhebungen, welche aus ihrer ganzen Anlage und den an und in ihnen vorgekommenen Funden zu schließen, befestigte Plätze der Vorzeit gewesen sein dürften: Burgberge und Ringwälle, oft auch Schloßberge, Schwedenschanzen und Kesselberge genannt. Hier wie anderwärts liegt meist ein durch umliegende Höhen geschützter Burgberg neben einem weite Umschau gewährenden, mit Gräben und Wällen wohl versehenen Kesselberge. Nachgrabungen liefern fast immer nur materiell geringwerthige Ausbeute: hartgebrannte Gefäßscherben, Kohlen- und Holzreste, zuweilen auch einzelne eiserne Waffen. Die Glogauer Verschanzungen ziehen sich in fast gleichem Abstande von einander (etwa 10 Kilometer) auf dem der Oder zugekehrten nördlichen Abhange des Niederschlesischen Landrückens in einer von Ost-Süd-Ost nach West-Nord-West gerichteten Linie den Flußlauf entlang: Groß- und Klein-Obisch, Jacobskirch und Denkwitz, Gustau und Dalkau, Ober-Poppschütz, Zölling und Zyrusberg. Sie finden nach Osten und Westen hin in weiteren befestigten Anlagen ihre Fortsetzung. Schon zu mehreren Malen sind in früheren Jahren, meist von Besitzern, Nachgrabungen veranstaltet worden; doch ist das Wenige, was etwa gefunden wurde, meist verloren gegangen oder verschleppt worden. Besichtigt und darauf beschrieben wurden die in Rede stehenden Burgberge im Auftrage des Vorstandes des Breslauer Museums bereits in den 70er Jahren durch den Lehrer Zimmermann, eine genaue Untersuchung einer der interessantesten dieser Befestigungsanlagen, des Schloßberges zu Jacobskirch, erfolgte mit Genehmigung der Besitzerin, Frau Gräfin Stolberg, am 18. d. Mts. im Beisein des Herrn Pfarrer Tschepe durch den Museums-Assistenten Zimmer.

Der Schloßberg zu Jacobskirch steigt als ziemlich steiler Kegel aus einem tiefen, bewaldeten Grunde bis fast zu gleicher Höhe der dieselbe ringsum einschließenden Berglehnen empor. Der Gipfel des Berges ist ein kleines, fast kreisförmiges Plateau von circa 45 Schritt im Durchmesser, an dessen südlichem Ende eine etwa 2 Meter hohe und kaum 8 Schritt im Durchmesser haltende Terrasse sich erhebt. Das Material besteht aus gebranntem Lehm, welcher vor dem Brennen reichlich mit Stroh vermischt gewesen sein muß, worauf die zahlreichen Reste von Halmen und Abdrücke von solchen deuten. Nur durch eine niedrige, schmale Einsattelung ist der Schloßberg im Südwesten mit der Höhe verbunden, auf welcher die alte aus Bruchsteinen erbaute katholische Kirche steht, deren Vorhandensein schon im Jahre 991 bezeugt ist. In dem Theile des Grundes, der zwischen dem Schloßberge und dem Kirchberge sich schluchtartig verengt, steht ein dem heil. Jacobus geweihter Brunnen, während auf der entgegengesetzten Seite der weiter werdende Grund einen kleinen Teich mit Insel enthält. Der Volkssage nach führt ein unterirdischer Gang von dem mitten im Dorfe stehenden herrschaftlichen Schlosse aus bis in den Schloßberg. Thatsächlich existirt dieser Gang, scheint aber nur bis zur Kirche zu führen. Von älteren Nachgrabungen am Schloßberge berichtet die in der „Silesia“, Jahrgang 1841, 1. Lieferung enthaltene ausführliche Beschreibung von Jacobskirch. Thongefäße und ein kleiner eiserner Pfeil waren die Resultate dieser Untersuchung. Im Jahre 1855 oder 56 gruben einige Bewohner des Ortes wiederum nach, und fanden gleichfalls Thongeschirr und einige dreischneidige eiserne Pfeilspitzen. Die neuerliche Durchstechung der aufgeschütteten Bekrönung des Burgberges bestätigt die Nachrichten über die Resultate der früheren Nachgrabungen. In Klumpen lagerte in den oberen Schichten schwach, unten stärker und schließlich ganz roth gebrannter Lehm, vermischt mit vielem Stroh. Dazwischen lagen zahlreiche Scherben hellrother, klingender Gefäße und in einer Tiefe von etwa 3 Fuß eine vierkantige eiserne Pfeilspitze, hier und da wurden auch Reste von Holzkohle bemerkt. In der Tiefe von etwa 2 Metern stießen die Arbeiter auf zahlreiche Ziegelstücke, welche sämmtlich auf der einen Seite Längsfurchen und einen weißlichen Ueberzug zeigten. Ein regelrechter Mauerzug ließ sich nicht feststellen; unter den Ziegeln kamen wieder die formlosen, gebrannten Lehmklumpen. Aus dem eigentlichen Plateau des Burgberges wurden in geringer Tiefe blau-schwarze, gleichfalls scharfgebrannte Gefäßreste gehoben. Die keramischen Funde gehören dem Typus an, den man kurz mit Burgwall-Typus bezeichnet. Ganz hart gebrannter Thon, Drehscheibenarbeit, scharf profilirte Ränder, die Wellenlinie als Ornament, sind die vorzüglichsten Charakteristika dieser spätesten Denkmale einheimischer heidnischer Kunstindustrie in Schlesien. Die Bodenfläche des einen Gefäßes trägt äußerlich en relief das sogenannte Radkreuz, ein wahrscheinlich mit dem Sonnenkult in Beziehung stehendes symbolisches Zeichen, das nicht eben allzu oft angetroffen wird, und immer nur auf den scharfgebrannten keramischen Producten der späteren Zeit. So trägt diese Marke auch der Boden eines Topfes des Skelettfundes von Kl.-Tinz, Kr. Breslau, welcher durch einen bei einem Skelett gefundenen Denar der Kaiserin Adelheid, Gemahlin Otto I., 991—995, ziemlich sicher datirt ist. Dem Ende des ersten Jahrtausends dürften demnach auch die Funde auf dem Schloßberge bei Jacobskirch angehören. — An demselben Tage folgte die Besichtigung der Burgberge von Obisch, einer gleichfalls sehr interessanten Anlage, von deren genaueren Untersuchung jedoch der vorgerückten Zeit wegen Abstand genommen werden mußte. Prof. Virchow hat im Jahre 1871 Gr.- und Kl.-Obisch besucht, hier und da eingegraben, auch Gefäßscherben vom Burgwalltypus gefunden. Bemerkt sei noch, daß ein bisher nicht gesehener oder beachteter Damm von etwa 10 Schritt Breite die Verbindung zwischen dem sehr steil abfallenden großen Burgberge und dem nur einige Minuten entfernten „Esselberge“ (wohl Kesselberge) herstellt, ein nicht gewöhnliches Vorkommniß.

Der 19. August galt der Untersuchung eines Flachgräberfeldes mit Leichenbrand auf dem Gute des Herrn Rohr in Dürschwitz, Kreis Liegnitz. Etwa 1/4 Stunde östlich vom Gutshofe entfernt, dehnt sich das Leichenfeld, nach den allerorten angetroffenen Gefäßscherben zu schließen, auf einer weiten Fläche aus. Der schwer zu bearbeitende, aus fester Lette bestehende Boden gestattete ein schnelles Eindringen nicht, so daß, abgesehen von einigen einzeln stehenden Urnen, nur zwei größere Begräbnisse aufgedeckt werden konnten. In dem einen Falle standen 13 verschieden große und verschieden geformte Gefäße, zum Theil in einander, um ein großes, mit 4 an der unteren Bauchung ansetzenden Zapfen versehenes Knochengefäß. In den verbrannten Knochen steckte das Fragment einer glatten Bronze-Nadel, selten schön patinirt, der einzige Metallgegenstand, welchen das Grabfeld lieferte. Die Nadel ist schon zerbrochen in die Urne gelegt worden, wie an den von Patina völlig überzogenen Bruchstellen zu sehen ist. Das zweite Grab barg nur 4 Gefäße, unter diesen jedoch 2 Ossuarien, von denen eines in Schüsselform. Sämmtliche Gefäße standen in der geringen Tiefe von 1 Fuß, ohne jede Spur von Steinsetzung, waren in Folge dessen schon vielfach vom Pfluge zerstört oder verletzt. Gesichtsurnen, wie sie früher schon in Dürschwitz gefunden sein sollten, konnten nicht entdeckt werden, auch ist ein hierfür angesprochenes, in Privatbesitz übergegangenes schalenartiges Gefäß sicher nicht als solche zu bezeichnen. Die das Ornament bildenden rundlichen Eindrücke, seitlich von nabelartigen Erhebungen, haben den Irrthum veranlaßt. Die Resultate der Ausgrabungen wurden als dankenswerthes Geschenk des Grundbesitzers nach Breslau geschickt.

Der Artillerie-Schießplatz zu Lerchenberg bei Glogau, ein prähistorischer Begräbnißplatz von sehr großer Ausdehnung, hat lange Zeit hindurch reiche Ausbeute auch in Bronzen geliefert; noch heute, nach 6 Jahren, liegen zahllose Scherben auf dem Felde umher. Leider ist jedoch wenig von den Funden ins Museum gelangt, das Meiste ist verschleppt worden. Um so erfreulicher ist es, daß Herr Divisionspfarrer Abel die noch in seinem Besitze befindlichen, aus Lerchenberg stammenden Alterthümer, unter ihnen eine sehr schöne schwarze Urne mit Mäanderornament und einen beinernen Kamm mit durchgezogenen eisernen Stäben dem Museum als Geschenk überlassen hat. Der Kamm, in einer Knochenurne gefunden, ist ein Unikum für das Museum; es fehlte ihm bisher dieser, in anderen ähnlichen Sammlungen meist mehrfach vertretene Toilettengegenstand.

Z.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Max Kochmann** aus Myslowitz beehren sich ergebenst anzuzeigen

J. S. Kapauner und Frau **Dorothea**, geb. **Rosenthal.**

Landeck, den 22. August 1887.

Als Verlobte empfehlen sich:

Olga Kapauner,
Max Kochmann.

Landeck i. Schl. Myslowitz.

WIESBADEN

Ausführliche und illustrirte **Prospecte** gratis und franco durch die Curdirection Wiesbaden.

Der Curdirector: **F. Hey'l.**

Die Verlobung meiner Tochter **Magda** mit dem Kaufmann und Lieutenant der Landwehr-Infanterie, Herrn **Max Montag** in Breslau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tarnowitz, im August 1887. [3089]

verw. Frau **Ottilie Sedlaczek**, geb. **Böhm.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Magda Sedlaczek**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns und Rittergutsbesitzers Herrn **Heinrich Sedlaczek** in Tarnowitz und seiner Gemahlin **Ottilie**, geb. **Böhm**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 15. August 1887.

Max Montag.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Luebeck** aus München beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3095]

Breslau, im August 1887.

Emanuel Steinitz und Frau **Henriette**, geb. **Bandmann.**

Clara Steinitz,
Louis Luebeck,
Verlobte.

Breslau. München.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ottilie Bogatsch** mit Herrn Dr. med. **Richard Mittmann** erlauben sich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen

Drischel und Frau **Elise**, verwittw. **Bogatsch**, geb. **Geisler.**

Grüningen bei Brieg, im August 1887. [2379]

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit dem Gerichts-Actuar Herrn **Robert Hoffmann** in Ziegenhals beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Mennig, Telegr.-Secretair, und Frau **Anna**, geb. **Natay.**

Breslau, im August 1887.

Seine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Mennig**, Tochter des Telegraphen-Secretairs Herrn **Heinrich Mennig** und dessen Gemahlin **Anna, geb. Natay**, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen [3112]

Robert Hoffmann, Gerichts-Actuar.

Ziegenhals, im August 1887.

Hugo Liebrecht,
Cäcilie Liebrecht,
geborene **Traugott**,
Vermählte. [1124]
Berlin.

Heute früh ½6 Uhr starb plötzlich unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Grossvater und Onkel, der

Rentier

Louis Schneider,

im 81. Lebensjahre. [1118]

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jauer, Berlin, 23. August 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Heut früh 6 Uhr entschlief nach längeren Leiden plötzlich der langjährige Vorsitzende der hiesigen jüdischen Gemeinde,

Herr Louis Schneider,

im 81. Lebensjahre. [2349]

Wir verlieren durch sein Hinscheiden einen lieben und theuern Collegen. Sein Andenken wird von uns und der Gemeinde stets in Ehren gehalten werden.

Jauer, 23. August 1887.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde.

Am 22. d. Mts. verschied

Frau Wwe. Johanna Schlesinger,

geb. Freund,

73 Jahre alt. [2377]

Wir betrauern in der Dahingeschiedenen ein unserem Vereine seit dessen Begründung angehörendes Mitglied von treuem, biederem Charakter.

Israelitischer Frauen-Verein zu Tarnowitz.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Nanny Adler,

geb. **Laband,**

nach vollendetem 78. Lebensjahre. [2372]

Dies zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Sohrau O./S., den 23. August 1887.

Das schönste Andenken an Verstorbene ist ein großes Wandbild, welches ich von kleinen Photographien äußerst billig anfertige.

Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

---

250 Dutzend verschied. lein. Taschentücher mit unmerklichem Fehler, à Stück 10—15—20—25 u. 30 Pf., die sonst das Dreifache kosten. [3108] Nur bei

S. Wertheim, Roßmarkt Nr. 3.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe das Restlager, sowie sämmtliche [3129]

Lager-Cartons und Hutständer.

S. Goldstein jr., Junkernstraße, gegenüber der „Gold. Gans".

Der Dinten- u. Siegellack-Verkauf ist Alte Graupenstr. 13, 1. Etg.

Lobe-Theater. 2369

Donnerstag. Freitag. } **„Der Mikado."**

Helm-Theater. 2358

Heute Donnerstag, den 25. August: **„Leichte Cavallerie."** **„Monsieur Hercules."**

Liebichs-Höhe.

Heute Abend:

Concert und Illumination.

Anfang 6 Uhr. [2368]

☞ Rebhuhn-Abendbrot.

Breslauer Concerthaus.

Heute: [2356]

Abschieds-Concert der berühmten **Ungarisch. Zigeuner-Capelle Patay Bertalan** aus Lipto-Szent-Miklos im Czikos-Costüm.

Gewähltes Programm.

Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Anfang 8 Uhr.



Neudorf-Strasse 35 und [2343] **Kaiser Wilhelmstrasse 20.**

Heute Donnerstag:

Bei günstiger Witterung:

Auftreten der **Donna Eroina** verbunden mit **Doppel-Concert**

Entrée à Person 50 Pf.

Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.,

im Vorverkauf 40 Pf.

Passe-partouts haben Giltigkeit.

Anfang 6 Uhr.

Alles Andere besagen die Placate.

Zeltgarten.

Heute:

Großes Concert von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang 7½ Uhr.

Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [2357]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Nur noch eine Woche:

Auftreten der dressirten **Seehunde.**

Programm: 1) Glockenläuten. 2) Concert auf Guitarre und Banjon. 3) Concert auf Tambourins. 4) Gesangsvortrag. 5) Amerik. Messerschleifer. 6) Der Pfeifenclub der Seehunde. 7) Apportiren. 8) Ein vorsichtiges Kindermädchen. 9) Musketier-Exercitien. 10) Amerik. Revolver-Duell.

Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.

Entree 60 Pf. [2364]

Bergkeller.

Heute Donnerstag: **Italienische Nacht** verbunden mit **Sommernachts-Ball. Carl Wurche.**

C. von Kornatzki's Institut für **Tanzunterricht** 2c., **Schuhbrücke 32, I.**

Die Herbstcurse beginnen **Mitte September cr.**

Anmeld. Vm. 11—1, Nm. 4—6 Uhr. Programme im Institut.

Frau Clara von Kornatzki, C. A. von Kornatzki.

Jauer.

Hôtel Deutsches Haus.

Logis für die Herren Geschäftsreisenden 1,75 M. [2294]

Alexander Adamczyk, früh. **Weiß Hotel, Inowraclaw.**

Alfred Raymond.

Weinhandlung und [2203] **Weinstuben,**

Carlsstrasse Nr. 10.

Telephon 411.

Feine und feinste Mosel- u. Rheinweine.

Bin nach Breslau versetzt (zum Train-Bataillon) und wohne **Werderstraße 9, 2 Tr.**

Taetz, Militär-Roßarzt u. prakt. Thierarzt.

1119

Verreist: Dr. Kolaczek.

Zurückgekehrt. Dr. Eger. 1088

Klinik für Hautkranke, 7343

Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [1512]

Dr. Karl Weisz, in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Rob. Peter, Dentist, **Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.**

Zähne, Plomben, Zahnziehen 2c.

Breslauer [2286]

Conservatorium d. Musik, am Neumarkt 28 und Gartenstr. 9. Aufnahme in die **Klavier-, Violin-, Cello-** und **Gesangsklassen** täglich. **Seminar zur Ausbildung von Lehrern u. Lehrerinnen.**

Rud. Thoma, Kgl. Musikdirector.

Am 1. September beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im **Clavierspiel.**

H. G. Lauterbach, Vorsteher des **Felsch'schen** Musik-Instituts, [1033] **Goldene Radegasse 1.**

Musik-Institut

Rosenthalerstraße 18, 3. Etage (Ecke der Matthiasstraße), eröffnet Curse für Anfänger und vorgeschrittene Schüler zum **1. October** d. J. Gefällige Anmeldungen werden schon jetzt täglich entgegengenommen **Ursulinerstraße 5/6,** 2. Etage links, von 10—12 Uhr, und vom 1. October ab im Institut zu jeder Tageszeit von der Vorsteherin. Auskunft erth. **Fräul. Zahn, Palmstr. 12,** 1. Etage links.

☞ Näheres durch Prospecte. ☜

Luise Kirschstein, auf dem Leipziger Conservatorium geprüfte Lehrerin. [2131]

Stutzflügel, Pianinos, Harmoniums, sehr preisw. zu verkauf. Universitätsplatz 5. **Janssen.**

Für verwöhnte Raucher!

Alleinverkauf der Weltmarke **Filipinas,** hochfeine, mittelkräftige Cigarre in Originalkisten à 200 Stück 12 M. Nach außerhalb 12,50 Mark franco empfiehlt [3110]

C. Stübenrath, Breslau, Holteistraße 31.

Neuheiten

für die kommende Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle ich besonders:

Federbesatz, schwarz u. coul. von 50 Pf. an,

Pelzbesatz, schwarz von 75 Pf. an,

Chinchilla u. Biberbesatz, matte Galons, Agrements, Garnituren v. 2 M. an, **Sattelstücke, Placques, Drops, Chenillenbesätze.**

Neu! Borten mit Gold, Neu! in allen Farben, v. 10 Pf. an.

Knöpfe und Schlösser in Metall, Perlmutt 2c. in größter Auswahl. [3115]

☞ **Alle Kleiderzuthaten** ☜ zu allerbilligsten Preisen.

C. Friedmann, 6, I Gold. Radegasse 6, I.

Kindergarten-Verein.

Die neuen Curse im **Kindergärtnerinnen-Seminar** u. d. **Bildungs-Anstalt** für **Kinderpflegerinnen** beginnen [2342]

Anfang October.

Anmeldungen und Stellenvermittelung Paulstr. 1 bei der Inspicientin des Vereins Frl. **Saur.**

In den Vereins-Kindergärten finden Zöglinge monatlich Aufnahme:

Ohlau-Ufer 9.	Matthiasstr. 81.
Bahnhofstr. 5.	Carlsstr. 37.
Friedr.-Wilhelmstr. 17.	Kreuzstr. 41.
Mauritiusplatz 4.	Gabitzstr. 12.
Berlinerplatz 16.	Ritterplatz 16.
Gartenstr. 16.	Neudorfstr. 54.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der renovirte Theil des

Stadthauskellers

am

Donnerstag, den 25. d. M.,

eröffnet wird. [1087]

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gustav Hey.

Breslau. **Gebr. O. u. P. Taurke,** Gräbschenerstraße 60, II.

Cultur-Ingenieure. [2686]

Anfertigung von Projecten und Kostenanschlägen zu **Drainagen, Moorculturen** 2c., sowie Ausführung aller Anlagen nach langjähr. Erfahrungen.

Visitenkarten

in modernster Art, à 1,00, 1,50, 2,—, 3,— und 4,— Mark werden bei mir sauber und schnell in eigener Druckerei angefertigt. [2341]

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei.

Flügel und Pianinos, grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik, Breslau, Brüderstraße 10a/b.

[7696]

G. A. Opelt's Knopfhandlung,

Junkernstraße 28, empfiehlt in großer Auswahl:

Livree-Knöpfe mit Buchstaben oder Kronen.

Perlmutterknöpfe zu Waschkleidern, Steppdecken 2c.

Kragenknöpfe mit Mechanique, Gold oder Nickel.

Manschettenknöpfe, Chemisetknöpfe. [1123]

Für Hausbesitzer!

Zu Closet-Anlagen empfehlen wir das selbstthätige **Mücke'sche Patent-Closet-Ventil,** trotz vielfacher Nachahmung unübertreffbar in seiner Construction und Functionirung, weit über **30,000 Stück** derselben im Betriebe. Hauptvortheile des Ventils sind, daß bei gründlicher Spülung und Reinigung des Closets [1113]

jede Wasser-Vergeudung,

mag dieselbe entweder durch Absicht oder Nachlässigkeit hervorgerufen werden, **absolut ausgeschlossen ist.** Das Nähere enthalten Prospecte, welche auf Wunsch gratis zugesandt werden. Alleinige Fabrikation desselben von

Grützner & Knauth, Metallwaaren-Fabrik, Breslau, Langegasse 8/10.

Zur Einquartierung

empfehle **Tafel- u. Waschservice** aus **Granitporzellan,** anerkannt **haltbarstes** Material. [2128]

Fr. Zimmermann, Ring 31.

Neuen Schott. Crown-Fullbrand-Hering,
„ „ „ **Matties-** „

empfing und offerirt, sowie alle andern Sorten billigst

[3087] **F. W. Hübner.**

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

die verschiedene Länge des Schuljahres sich am meisten fühlbar machte. So hatte z. B. das Schuljahr 1886/87 ungefähr 7 Schulwochen weniger als das Schuljahr 1885/86. Um nun diese Ungleichheiten ein für alle Mal zu beseitigen, hat die Schuldeputation bestimmt, daß vom nächsten Jahre ab das Schuljahr stets am 31. März schließt und am 1. April das neue Jahr wieder beginnt.

* **Die öffentlichen Schulprüfungen an den hiesigen Elementarschulen** bilden gegenwärtig den Gegenstand einer eingehenden Berathung sowohl in den einzelnen Lehrercollegien als auch im Schoße der städtischen Schulverwaltung. Wie verlautet, bezweckt man die Abschaffung der Prüfungen oder mindestens eine zeitgemäße Reform derselben.

=ßß= **Kassenrevision.** Gestern Nachmittag fand bei der Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfinnen durch den Vorstand eine außerordentliche Revision statt. Dieselbe hat zu Ausstellungen keine Veranlassungen gegeben.

* **Die Landwehroffizier-Ressource** veranstaltet am Freitag, 2. September, Nachmittags 5 Uhr, zur Feier des Sedantages ein Diner im großen Saale der Loge „Horus".

* **Der Kaufmännische Verein Union** veranstaltete am Sonnabend, 20. d. Mts., sein diesjähriges Sommerfest im Zoologischen Garten, dessen großer Saal und Terrasse an diesem Tage für den Verein reservirt war. Nach einem von der Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 ausgeführten Concert erfolgte eine glänzende Beleuchtung des reservirten Theils des Gartens, sowie der Terrasse durch bunte Lampen. Eine Polonaise durch den Garten eröffnete den Ball, der die Mitglieder und seine Gäste bis zum frühen Morgen vereinigte.

+ **Besitzveränderungen.** Freiburgerstraße Nr. 34, Verkäufer: Maler August Knorr in Simpsonville im Staate Kentucky in Amerika; Käufer: Kaufmann Siegfried Neumann. — Schmiedebrücke Nr. 26, Verkäufer: verwittwete Frau Seifenfabrikant Dorothea Kaiser; Käufer: Sattler und Kofferfabrikant H. E. Ansorge. — Große Feldstraße Nr. 28, Verkäufer: Particulier G. Ohlenschläger; Käufer: Particuliere Fräulein Th. Jocksch. — Kaiser Wilhelmstraße Nr. 35, Verkäufer: verwittwete Frau Rathsmaurermeister Julie Schmidt; Käufer: Fabrikbesitzer Heinrich Lanz in Mannheim. — Scheitnigerstraße Nr. 18a, Verkäufer: Maschinentechniker Julius Weidmann; Käufer: früherer Gutsbesitzer Alexander Platschke'sche Eheleute. — Neue Junkernstraße Nr. 24, „Arche Noah", Verkäufer: Vorschuß-Verein in Breslau; Käufer: Fleischermeister August Härtel.

* **Der Bebauungsplan für das Westend** (früher „Viehweide") liegt in dem städtischen geometrischen Bureau, Elisabetstraße 14, zu Jedermanns Einsicht aus.

* **In dem neuen Café am Schweidnitzer Stadtgraben,** welches an Stelle des früheren „Grand Café Cloin" am 1. September cr. eröffnet werden soll, wird zur Zeit die bereits fertig gestellte elektrische Beleuchtung (Bogenlicht) zu Hilfe genommen, um auch während der Nachtstunden an der inneren Ausstattung arbeiten zu können.

* **Eine tüchtige Leistung auf dem Dreirad** hat ein Lieutenant v. O. aus Lissa i. P. gemacht. Derselbe hat in zwanzig Tagen 2052 Kilometer gleich 273,60 deutsche Meilen gefahren und zwar die Strecke: Dresden, Lieberose, Königsberg, Stettin, Heringsdorf, Stralsund, Wismar, Oldesloe, Hamburg, Tostedt, Minden, Paderborn, Unna, Deutz, Coblenz, Mainz, Frankfurt, Hünfeld, Erfurt, Naumburg, Dresden, also 102,5 Kilometer oder 13¾ Meilen im Durchschnitt pro Tag.

* **Probesignal auf der Schneekoppe.** Aus Hirschberg schreibt uns unser ©-Correspondent: Herr Pohl, der Koppenwirth, beabsichtigt, in der nächstjährigen Saison dem Publikum durch rothes Licht, welches durch Einsetzen einer rothen Scheibe in die Hauffe'sche Blitzlaterne geschehen wird, das Signal zu geben, daß für den betreffenden Abend sämmtliche Zimmer und Betten besetzt sind, ohne daß dies diejenigen Touristen berührt, welche für das Nachtquartier mit Matratzen und Decke vorlieb nehmen. Ein Probeversuch mit diesen Signalen wurde am 15. d. M. mit der Blitzlaterne, welche für den Rest der laufenden Saison an der Seite nach den Grenzbauden angebracht ist, veranstaltet, nachdem vorher von den Herren Pohl und Hauffe nach Landeshut und Trautenau die Gesuche gerichtet worden waren, von dem Resultate der Beobachtungen den Koppenwirth zu benachrichtigen. Die infolge dessen auf der Koppe eingegangenen telegraphischen Antworten lauten aus Landeshut: „Gegen neun Uhr kurze Zeit gesehen", und aus Trautenau: „Hier unsichtbar, in Freiheit sichtbar." Die Blitzlaterne wird in der nächstjährigen Saison wieder auf die schlesische Seite placirt werden und soll ihre Aufgabe bezüglich der Signale auch bei leichterem Nebelwetter namentlich denjenigen Touristen gegenüber erfüllen, welche ihre Tour zum Zweck der Uebernachtung auf der Koppe bereits bis zur Riesenbaude fortgesetzt haben.

—d. **Besichtigung einer Dampfbrennerei.** Der Bezirksverein der inneren Sandvorstadt besichtigte am 23. d. M., Abends 6 Uhr, die neu erbaute Getreide-Dampfbrennerei des Herrn Hennig hierselbst (Hinterbleiche Nr. 6.) In großer Zahl hatten sich die Vereinsgenossen eingefunden, welche unter persönlicher Führung des Herrn Hennig die mit elektrischen Licht erleuchteten Räume der Brennerei durchwanderten und mit großem Interesse von den praktischen und soliden Einrichtungen derselben Kenntniß nahmen. Nach der Besichtigung vereinigten sich die Vereinsgenossen in dem Privatgarten des Herrn Hennig, woselbst derselbe seine Gäste bewirthete.

* **Preissuche für Vorstehhunde.** Vor einigen Tagen veranstaltete der Verein „Nimrod-Schlesien" eine Preissuche für Vorstehhunde. Abgehalten wurde dieselbe auf den dem Amtsrath Herrn Rhode gehörigen Revieren Kurtwitz und Rotschloß bei Strehlen. Die Betheiligung war eine recht zahlreiche. Die Leitung der Preissuche hatte Herr Gustav von Ruffer übernommen. Als Preisrichter fungirten die Herren Pohl-Breslau, Graf von Rothkirch-Trach-Bärsdorf, R. von Schmiedeberg-Berlin, C. von Wallenberg-Pachaly-Schmolz und F. von Wallenberg-Pachaly-Grunau. Außer einer „Vollblutsuche" hatte noch eine „Schlesische Vereins-Jagdsuche" stattgefunden. — Am Montag, 5. September, hält der Verein für Zucht und Haltung edler Hunde „Nimrod-Oppeln" eine Preissuche von Vorstehhunden ab. Die Suchen werden auf der Feldmark des Domänenpächters Reymann zu Königlich Sacrau stattfinden.

=ßß= **Von der Zedlitzerstraße.** Auf der Zedlitzerstraße werden gegenwärtig Steine und Boden zum Zweck der Abpflasterung der Böschungen angefahren. Durch die Pflasterung hofft man, den fortwährenden Unterspülungen der Straße zu begegnen und die hierdurch hervorgerufenen vielfachen Verkehrsstörungen zu beseitigen.

—d. **Reinigung der Abwässer.** Der Oberpräsident von Schlesien, von Seydewitz, besuchte am vergangenen Sonnabend in Begleitung des Polizei-Präsidenten von Uslar-Gleichen die von Dr. Hulwa auf dem Zehndelberge in Verbindung mit der Pumpstation errichtete Abwässer-Reinigungs-Station. Dr. Hulwa erläuterte selbst sein Verfahren, bei welchem der überraschende Effect der chemischen Scheidung der Schmutzwässer, sowie die in einem einfachen, sinnreich construirten Absatzbassin auf kürzestem Wege erfolgende Klärung der gereinigten Abwässer und endlich die handliche und geruchlose Beschaffenheit der hierbei gewonnenen Schlammmenge, das Interesse der genannten Herren in hohem Grade erregte. Der Herr Oberpräsident schien namentlich auch darauf großes Gewicht zu legen, daß die gewonnene Schlammmenge einen sehr werthvollen Dungstoff repräsentire, ein Umstand, der bei Aufstellung eines Kostenanschlages für Einrichtung des Verfahrens als ein wesentlich entlastender Factor in Bezug auf die Kosten in Betracht gezogen zu werden verdiene. Sichtlich befriedigt verließen die genannten Herren die Station mit dem Wunsche, daß das Verfahren mit seinen werthvollen Errungenschaften auf sanitärem und volkswirthschaftlichem Gebiete recht bald allgemeine Anwendung finden möge. Wie uns mitgetheilt wird, werden zur Zeit bereits in 20 Etablissements täglich circa 40 000 cbm Schmutzwässer nach dem Dr. Hulwa'schen Verfahren gereinigt. Mit einer gleich großen Zahl von Etablissements sind Unterhandlungen behufs Einführung des Verfahrens im Gange. Unter letzteren befinden sich auch mehrere Badeorte bezw. Heilanstalten, deren Aufgabe es selbstverständlich sein muß, mit der peinlichsten Sorgfalt darauf zu achten, daß ihre Umgebung nicht unter den Ausdünstungen des verunreinigten Wassers zu leiden habe.

—ϱ **Unglücksfälle.** Die in einem Hause auf der verlängerten Niedergasse wohnende 40 Jahre alte Wittwe Auguste Vogel wollte gestern Abend eine Petroleumlampe auslöschen, indem sie in die obere Cylinderöffnung blies, ohne die Flamme vorher niedergeschraubt zu haben. Durch die hinabschlagende Flamme entzündete sich das im Bassin befindliche Petroleum, wodurch die Lampe explodirte, deren brennender Inhalt sich über das Kleid der Frau ergoß. Die Frau suchte zwar sofort die brennenden Kleider von ihrem Körper zu reißen, sie hatte indeß aber so schlimme Brandwunden am Gesicht, Hals, dem Oberkörper und an beiden Händen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Der 10jährige Zögling des hiesigen Knabenhospitals Hugo Rawitsch fiel am Montag beim Spiele mit anderen Knaben so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des rechten Armes, dicht am Ellenbogengelenk, davontrug. — Der Arbeiter Paul P. aus Pöpelwitz gerieth am 22. d. Mts. Nachmittags in einer hiesigen Oelfabrik mit der rechten Hand zwischen die Puffer einer Maschine. Dem Manne wurde die Hand in schlimmer Weise zerrissen. — Allen diesen Verunglückten wurde in der königl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Verhaftet** wurde gestern der bereits vielfach bestrafte und erst seit kurzem wieder aus dem Gefängniß entlassene Drechslergeselle Julius Helbing, welcher in einem Grundstück der Kaiser Wilhelmsstraße eine Anzahl Bodenkammern erbrochen und eine Menge in denselben vorhandener Gegenstände zur Mitnahme zusammengepackt hatte. Durch das unverhoffte Hinzukommen eines Dienstmädchens aus dem Hause wurde der Dieb überrascht. Auf das Geschrei des Mädchens kamen mehrere Hausbewohner hinzu, denen es gelang, den gefährlichen Einbrecher festzunehmen und einem Polizeibeamten zu übergeben.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Tischlermeister von der Nachodstraße eine silberne Taschenuhr nebst daran befestigter silberner Erbsenkette, einer Arbeiterfrau von der Posenerstraße mehrere Bettstücke, der Frau eines Handelsmannes vom Burgfelde ein Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt. — Abhanden gekommen ist einer Metalldrückerfrau von der Schmiedebrücke ein goldenes Granatcollier nebst Kette, einem Ausschänker von der Garvestraße eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, einer Schneiderin von der Weidenstraße ein vierreihiges Corallenhalsband mit Goldverschluß; beschlagnahmt wurde eine silberne Anker-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 7886. — Gefunden wurden 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, ein Haararmband mit goldenem Schloß, ein Quittungsbuch über 152 Mark von der Breslauer Kreissparkasse ausgestellt Nr. 58 276, ein neuer Stiefel, eine vergoldete Broche, ein goldener Damenring mit Stein, eine Knabenjacke, eine verschlossene Damentasche mit unbekanntem Inhalt, eine goldene Damenhalskette. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

† **Löwenberg,** 22. August. [Verschiedenes.] In der verflossenen Woche stürzte der Steinbruchpächter Ende im hiesigen städtischen Steinbruche beim Besteigen einer Arbeitsstätte mittels einer Leiter plötzlich, von Schwindel erfaßt, von bedeutender Höhe in die Tiefe herab, und erlitt hierbei schwere Verletzungen. — Die Umgestaltung der städtischen Gasanstalt naht ihrer Vollendung; vor einigen Tagen erfolgte bereits die Füllung des Wasserbassins. Der Umbau beanspruchte 7000 Mark. — Ueber den Ausbau der von der Stadt Löwenberg käuflich erworbenen Invaliden-Kaserne soll in einer der nächsten Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung Beschluß gefaßt werden. Man beabsichtigt, in das geräumige, unter Friedrich dem Großen erbaute Gebäude das städtische Krankenhaus und wahrscheinlich auch das Hospital Sanct Mathäi zu verlegen. — Auf dem hiesigen Friedhofe ist mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer städtischen Leichenhalle begonnen worden. — Am Sonnabend unternahm die hiesige Section des Riesengebirgs-Vereins unter Führung des Herrn Goldarbeiters Sachse sen. einen Ausflug nach dem bei Plagwitz gelegenen Steinbruche. Von hier aus genießt man den herrlichsten Rundblick, sowohl nach dem Hochgebirge, als auch nach dem meilenweit sichtbaren Boberthale.

—oe. **Bunzlau,** 24. August. [Städtische Anleihe.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gelangte die Mittheilung zur Kenntniß der Versammlung, daß der Bezirks-Ausschuß seine Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 85 000 Mark zum Ausbau der städtischen Gasanstalt ertheilt hat.

* **Schweidnitz,** 23. August. [Die Fortführung der Secundärbahn Breslau-Zobten-Ströbel] bis Schweidnitz und von da direct nach Sorgau ist der Gegenstand einer Petition, welche am 19. d. hierselbst von dem Comité für Secundärbahnbau im Kreise Schweidnitz und Vertretern des Vereins für Bergbau-Interessen Niederschlesiens berathen wurde. Durch die Ausführung dieses Projects würde der Bahnhof Königszelt von einem Theil seines bedeutenden Güterverkehrs entlastet werden.

* **Namslau,** 23. August. [Von der Post.] Aus postalischen Kreisen geht uns mit Bezug auf die —r-Correspondenz in Nr. 575 der „Breslauer Zeitung" eine Notiz zu, deren Inhalt von der Namslauer Polizei beglaubigt ist und in der es heißt, daß der Raum vor dem Posthause während der Sommermonate, in denen bis Abends 8 Uhr Tageslicht herrschte, überhaupt keiner Beleuchtung bedurfte, während der Schalterraum durch eine Gasflamme an der Decke und das durch zwei Schalterfenster einfallende Licht von Eintritt der Dunkelheit ab genügend erleuchtet werde. Das gesammte Publikum finde nicht allein gleichzeitig am Schalter Unterkunft, sondern dort auch so viel Raum, daß sich dasselbe von einer Seite zur andern und von einer Stelle zur andern ungehindert bewegen könne. Es sei daher nicht richtig, daß die Berechtigung dieser Klagen durch einen höheren Postbeamten Anerkennung gefunden habe, da weder in voriger Woche noch früher ein höherer Postbeamte hier gewesen sei, der diese Klagen zur Erörterung gezogen habe.

* **Königshütte,** 23. Aug. [50 000 Mark unter dem Anschlag!] Der „Kat. Ztg. f. Oberschl." wird von hier geschrieben, daß mit dem Neubau des Gymnasiums im Frühjahr 1888 begonnen werden wird. Am 19. d. M. soll eine Sitzung der Baucommission stattgefunden haben, in der es sich lediglich um den Kostenanschlag, der auf 185 700 M. festgesetzt worden ist, handelte. Nach derselben Correspondenz soll es in dieser Sitzung zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein und ein Stadtverordneter den Saal verlassen haben, nachdem ein dortiger Baumeister sich erbot, „den Bau um 50 000 M., sage fünfzigtausend Mark, unter dem Kostenanschlage auszuführen," wenn ihm der Bau übertragen wird. Der Magistrat gedenkt jedoch, diese Offerte nicht zu berücksichtigen, sondern den Bau in eigener Regie ausführen und zu dem Behufe die Arbeiten öffentlich ausschreiben zu lassen.

•*• **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Nachdem jetzt die Grundarbeiten beim Bau des hiesigen Postgebäudes bewältigt sind, schreitet der Bau rüstig vorwärts. Die Ausführung der Grundarbeiten stieß auf vielfache Schwierigkeiten. Für die Grundmauern wurde ein dreifach so großes Quantum Kalksteine, als veranschlagt worden war, verwendet. — * **Hirschberg.** Wie der „Bote" mittheilt, wurde in der am Dinstag abgehaltenen Sitzung der hiesigen Ferien-Strafkammer ein Mann aus dem Kreise Löwenberg wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Pastor Kühn in Boberröhrsdorf, der seit länger als 50 Jahren in dieser Gemeinde als Seelsorger mit großem Segen wirkt, hat seine Pensionirung nachgesucht und wird voraussichtlich bereits am 1. October in den Ruhestand treten. — △ **Landeshut.** Die hiesige Wallenberg'sche Bibliothek besitzt einen großen Schatz von alten Handschriften, unter welchen sich auch Briefe von Luther und Melanchthon befinden. Auf eine, von Kiel aus an das hiesige Curatorium gerichtete Anfrage hat dasselbe beschlossen, diese Handschriften nur an Behörden oder Bibliotheken, welche genügende Sicherheit bieten, zu verleihen und zwar nur dann, wenn es sich um die Förderung eines wissenschaftlichen Zweckes handelt. Unter den Geschenken, welche der Bibliothek in letzter Zeit gemacht wurden, befindet sich auch eine Handschrift: „Allgemeine Stadtverfassung von Landeshut", wahrscheinlich aus dem Jahre 1720. — h. **Lauban.** Dem Polizei-Sergeanten Mäder gelang es am vergangenen Sonnabend, den schon seit Jahresfrist von der Staatsanwaltschaft in Görlitz wegen schweren Einbruchdiebstahls steckbrieflich verfolgten Gärtner Johann Schernau aus Triebses zu verhaften. Der Verbrecher wurde bereits nach Görlitz transportirt. — Das diesjährige Schulfest der hiesigen katholischen Schule wird am Donnerstag auf der Klosterwiese bei Wünschendorf in der hergebrachten Weise gefeiert werden. — * **Lublinitz.** Oberschlesischen Blättern wird von hier gemeldet, daß in Lohna die Schafblattern ausgebrochen sind; es sind bereits 21 Schulkinder an denselben erkrankt. — r. **Neumarkt.** Die zweite Predigerstelle an der hiesigen evangelischen Kirche ist nunmehr nach langer Vacanz wieder besetzt, da Pastor Zippel die auf ihn gefallene Wahl angenommen hat und bereits zur Uebernahme seines Amtes hierselbst eingetroffen ist. Derselbe wurde durch eine Deputation der kirchlichen Körperschaften auf dem Bahnhofe begrüßt und nach der Stadt geleitet. — * **Neustadt.** Dem Rittergutsbesitzer Hübner auf Wachtel-Kunzendorf im Kreise Neustadt ist der Titel „Oekonomierath" verliehen worden. — l. **Silberberg.** Die hoch auf den Bergen gelegenen Festungswerke werden täglich von zahlreichen Touristen besucht. — Seitdem Pastor Dalichau in den Ruhestand getreten, ist das hiesige evangelische Pfarramt unbesetzt. Am Sonntage fand behufs Wiederbesetzung der Stelle die erste Probepredigt statt. Der frühere Geistliche hatte seine Amtswohnung im evangelischen Schulgebäude. In letzter Zeit hat die Kirchgemeinde ein geeignetes Gebäude angekauft, welches dem neuen Seelsorger als Amtswohnung übergeben werden soll. — △ **Steinau a. d. O.** Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahmen am vergangenen Sonntag die Mitglieder der hiesigen Riesengebirgsvereins-Section einen Ausflug nach dem Schlesierthal. — Am Dinstag fand auf dem Porschwitzer Manöver-Terrain die Besichtigung des 5. Kürassier-Regiments durch den commandirenden General des V. Armeecorps, von Meerscheidt-Hüllessem, statt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 23. August. [Ansiedelung. — Zur Sprachenfrage.] In dieser Woche wird eine Regierungs-Commission den Kreis Löbau in Westpreußen bereisen, um dort behufs Ankaufs mehrere polnische Güter zu besichtigen. — Zur Sprachenfrage schreibt die „Pos. Ztg.": „Die Kenntniß der deutschen Sprache hat unter der polnischen Bevölkerung im Kreise Bromberg bereits in dem Grade zugenommen, daß in den Volksschulen die polnische Unterrichtssprache gar nicht mehr in Anwendung kommt, auch der polnische Sprachunterricht in vielen Volksschulen nicht mehr ertheilt wird. Der „Dziennik Pozn." will allerdings nicht anerkennen, daß die polnischen Kinder in der deutschen Sprache dort bereits so weit vorgeschritten sind; er meint, diese Kinder würden dadurch, daß sie den Unterricht in einer ihnen unverständlichen Unterrichtssprache erhalten, in ihrer geistigen Entwickelung aufgehalten, und empfiehlt, unausgesetzt auf diese Angelegenheit das Augenmerk zu richten, und event. Volksversammlungen zu veranstalten, in denen Petitionen an den Herrn Minister um Wiedereinführung der polnischen Unterrichtssprache für polnische Schulkinder 2c. zu beschließen seien. Außerdem aber müsse sich auch das elterliche Haus der Kinder annehmen, und durch polnische Lesebücher dafür Sorge tragen, daß die Kenntniß der polnischen Sprache der polnischen Jugend erhalten bleibe."

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 24. August. Von den Firmen Weinstein u. Co. (Borsigmühle), F. W. Schütt, Th. Bertheim u. Co., der Berliner Brotfabrik Actien-Gesellschaft, Cohn u. Rosenberg, L. Berner, die zusammen eine tägliche Vermahlung von 600 Tonnen Roggen repräsentiren, geht dem „B. T." eine Erklärung zu, wonach dieselben jede Erhöhung der Getreidezölle als eine schwere Schädigung der Mühlen-Industrie betrachten, die in Rede stehende Petition demnach selbstverständlich nicht unterzeichnet haben.

* **Berlin,** 24. August. In einem dritten Flugblatt des Ring-Comités heißt es u. A.: 1300 Brenner haben sich bereits fast einstimmig für die Sache entschieden, nachdem sie auf den Versammlungen ausreichende Erläuterung erhalten haben. Das ist die Hälfte der nothwendigen Zahl, denn über 2000 müssen es werden, wenn die 80 Procent erreicht werden sollen. Soweit annähernd übersehbar, ist bis jetzt ungefähr die Hälfte der Brennereibesitzer aus der Provinz Posen der Actien-Gesellschaft für Spiritusverwerthung beigetreten.

* **Berlin,** 24. August. Herr v. Thielmann, der bisherige Generalconsul des Reichs in Sofia, geht als preußischer Gesandter nach Darmstadt, als Nachfolger von Le Maistre.

* **Berlin,** 24. August. Um die schon lange erstrebte Vereinigung aller deutschen Militär- und Kriegervereins-Verbände zu erzielen, werden die Vorstände der sämmtlichen deutschen Militärvereinsverbände am 2. October eine Versammlung in Eisenach halten.

* **Berlin,** 24. August. Heute wird im Dom zu Köln zum ersten Mal wieder seit 12 Jahren 16 jungen Clerikern durch den Erzbischof die Priesterweihe gespendet.

* **Berlin,** 24. August. In der Umgebung von Belfort beginnen am 8. September unter dem General Segretain Belagerungs-Manöver, die 12 Tage dauern sollen.

* **Berlin,** 24. August. Der russische Botschafter in Konstantinopel, Baron Nelidow, reist nach Kissingen, doch angeblich ohne politische Mission.

* **Berlin,** 24. August. Aus Warschau wird gemeldet: Die Bahnstrecke Homel-Brianske, 258 Werst lang, ist dem öffentlichen Verkehr übergeben.

* **Berlin,** 24. August. Die Kreuzzeitung schreibt: „Die von einigen Blättern gebrachte Meldung von einer bereits erfolgten Antwort der Mächte auf das türkische Rundschreiben, worauf die Pforte, da sie die Antwort nicht befriedige, ein neues Circular an die Mächte zu senden beabsichtige, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß von einigen Mächten das türkische Rundschreiben vorläufig mit dem Hinweise quittirt worden zu sein scheint, daß ein Ideenaustausch zwischen den Mächten eingeleitet sei. Letzterer wird noch immer fortgesetzt."

* **Görlitz,** 24. August. Das Lutherfestspiel war heute ausverkauft. Hunderte von Fremden mußten abgewiesen werden. Für Freitag ist das Festspiel ebenfalls ausverkauft. Ohne Vorausbestellung auf mehrere Tage ist die Erlangung von Plätzen unsicher.

* **Frankfurt a. M.,** 24. August. Der „Fft. Ztg." wird aus Constantinopel gemeldet, Vulkowitsch hat der Pforte mitgetheilt, Fürst Ferdinand sei bereit, nach Constantinopel zu kommen, sobald der Sultan den Zeitpunkt für geeignet erachte. Anderseits bedauere das bulgarische Ministerium die gehässigen Commentare, welche man in Constantinopel an das Manifest des Fürsten geknüpft habe, es könne aber nichts daran ändern. Das Ministerium werde fortfahren, für die Ruhe im Innern und den Frieden nach Außen zu sorgen, im Uebrigen aber mit aller Mäßigkeit handeln.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Babelsberg, 24. Aug. Gestern Nachmittag machte das Kaiserpaar eine Spazierfahrt im Parke. Die Abends anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses waren zum Thee geladen. Heute nahm der Kaiser die Vorträge Perponcher's entgegen. Nachmittags wohnen der Kaiser und die Kaiserin dem Adlerschießen des Offiziercorps des ersten Garde-Regiments im Katharinenholze bei.

Wien, 24. August. Die „Politische Corr." meldet aus Konstantinopel: Unter Hinweis auf die bedenklichen Consequenzen lehnte die Pforte entschieden das dringende Verlangen Rußlands betreffs der sofortigen Entsendung ihres Vertreters Artin Effendi nach Sofia ab.

Wien, 24. August. Bezüglich der Petersburger Meldung der „Polit. Corresp.", daß der österreichische Botschafter Graf Wolkenstein heute bereits in Petersburg erwartet wurde, bemerkt das „Telegraph. Correspondenzbureau" auf Grund authentischer Informationen, daß Graf Wolkenstein schon früher nach Petersburg zurückzukehren beabsichtigte, jedoch durch wiederholtes Unwohlsein länger im Süden zurückgehalten wurde, demnach erst in den nächsten Tagen auf der Rückreise nach Petersburg in Wien eintreffen werde.

Rom, 24. Aug. Der Papst theilte den Cardinälen mit, viele Dörfer Macedoniens verlangen, zur katholischen Kirche zurückzukehren und bitten um Entsendung von Priestern zu ihrem Unterricht.

Ostende, 24. August. Die Ausschreitungen hiesiger Fischer gegen englische haben sich heute in noch schlimmerem Maße wie gestern wiederholt. Die Artillerie der Bürgergarde war genöthigt, zu feuern, wodurch zwei Fischer getödtet und vier schwer verwundet wurden. Eine große Menge von Fischern beobachtet andauernd eine drohende Haltung.

Bremen, 23. August. Der Postdampfer „Rhein", Capt. W. Töpfer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. August von Bremen abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

London, 23. Aug. Der Castle-Dampfer „Grantully Castle" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt.

Handels-Zeitung.

* **Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg.** Der vorliegende Jahresbericht für das Jahr 1886 schliesst sich in seinen Betrachtungen über die allgemeine Lage vollständig den Aeusserungen der von uns bereits besprochenen Berichte anderer Handelskammern an. Es erübrigt sich, näher darauf einzugehen. Wir beschränken uns deshalb auf Wiedergabe der über die wichtigsten Branchen des Bezirks gemachten Angaben. Wir beginnen zunächst mit der Leinen-Industrie. Hierüber sagt der Bericht Folgendes: Die Lage der Leinen-Industrie im Jahre 1886 ist im Ganzen als eine ungünstige zu betrachten. Der Absatz unserer leinenen Stapelartikel, wie glatte Rohleinen, rohe Drilliche, glatte gebleichte Leinen in allen Breiten, leinene Taschentücher, sowie der gebleichten Halbleinen, die sämmtlich in grosser Ausdehnung in unserem Bezirke hergestellt werden, hatte sich, wie wir in unserem vorjährigen Bericht meldeten, am Ende des Jahres 1885 wesentlich ungünstiger gestaltet, und diese Situation hielt auch fast das ganze Jahr 1886 an. Am Ende desselben zeigte sich mehr Kauflust, so dass die Fabrikanten mit besserer Hoffnung in das Jahr 1887 eintraten. Die Verschlechterung der Lage bestand weniger in einer Verminderung des Absatzes, obgleich auch dieser zu constatiren ist, als in einem ausserordentlichen Preisdrucke. Die Absatzverminderung traf dabei die Handgewebe in höherem Grade als die Maschinengewebe, so dass die Maschinenweberei im Allgemeinen vollständig beschäftigt war. Wir können auch hierbei nicht unerwähnt lassen, dass die Anzahl der kleineren Leinen-Fabrikanten, insofern sie ihr Geschäft nach der früheren Art und Weise betreiben, die darin besteht, dass sie die Gewebe von Handwebern herstellen und im Lohn bleichen und appretiren lassen, sich wesentlich vermindert hat. Dagegen zeigen die mechanischen Leinenwebereien, wenn sie nicht gar zu klein betrieben werden, eine fortschreitende Entwickelung. Im Allgemeinen kommt die Fabrikation immer mehr in die Hände der grösseren Fabriken, die mit mechanischen Webereien, eigenen Bleichen u. Appreturanstalten ausgerüstet sind. Was den Preisdruck betrifft, so ist derselbe wohl hauptsächlich auf die ausserordentliche Billigkeit der baumwollenen Garne und Gewebe zurückzuführen, welche das ganze Jahr anhielt, und es den Baumwollenfabrikanten immer mehr ermöglicht, der Leinenfabrikation Terrain abzugewinnen. So hat sich dieselbe in der neuern Zeit auch in ziemlich hohem Grade der Bettüberzüge bemächtigt, die früher noch eine Domäne der Leinwand waren. Auch glauben wir, dass in Folge der grösseren Verwendung von wollenen Unterkleidern, die in der neueren Zeit Mode geworden und auch bei den unteren Klassen beliebt geworden sind, der Verbrauch von Leinengeweben abgenommen hat. Wenn trotz des Preisdruckes die Leinenweberei im Jahre 1886 noch immer eine wenn auch mässige Rente abgeworfen hat, so liegt dies darin, dass sie den Preisabschlag grösstentheils auf die Leinen-Spinnerei abzuwälzen vermochte. Um so ungünstiger hat sich das Geschäft dieser Branche gestaltet. (Schluss folgt.)

* **Insolvenz Pesaro.** In der letzten Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft kam der Fall, betreffend die Zahlungseinstellung des Bankhauses Gebr. Pesaro in Sofia zur Sprache. Da die Inhaber des Geschäfts italienische Staatsangehörige sind, ihre Firma aber bei dem italienischen General-Consulat in Sofia nicht eingetragen ist, schwebt zwischen dem Letzteren und der bulgarischen Regierung noch die Frage der Zuständigkeit für die Eröffnung des Concurses. Bis diese entschieden sein wird, dürfte es, so wurde nach der „Nat.-Ztg." constatirt, für etwaige deutsche Gläubiger rathsam sein, ihre Ansprüche dem kaiserlich deutschen General-Consulat in Sofia bekannt zu geben, damit ihnen von demselben Rath für deren spätere Verfolgung ertheilt werden kann.

* **Saatenstand und Ernte in Ungarn.** Auf Grund der bis 16. Aug. eingelangten officiellen Berichte über den Saatenstand und das Ernte-Ergebniss in Ungarn wird gemeldet: Weizen links der Donau ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben, rechts der Donau hat der Drusch begonnen; in Siebenbürgen ist das Ergebniss quantitativ schwach, qualitativ gut. Roggen. Links der Donau ist Herbstroggen schon eingeführt, Frühjahrsroggen hier und da noch aufrecht; rechts der Theiss ist der Schnitt beendet, zum Theil auch der Drusch, die Qualität ist ausgezeichnet; in Siebenbürgen ist der Drusch im Zuge, die Ernte unter mittel, im Korn gut. Gerste. Links der Donau ist der Schnitt noch nicht beendet, der Ertrag befriedigend; rechts der Theiss ist Gerste noch grün; in Siebenbürgen ist das Erträgniss variabel. Hafer ist links der Donau zum Theil noch grün, das Erträgniss schwach; rechts der Theiss ist das Mähen im Zuge, die Fechsung im Allgemeinen niedrig; in Siebenbürgen ist die Ernte eine gute Mittelernte. Buchweizen und Wicken sind allenthalben befriedigend. Gartengemüse und Hülsenfrüchte haben durch die anhaltende Dürre allgemein gelitten und werden ein kaum befriedigendes Ergebniss liefern. Kartoffel. Links der Donau ist ein schwaches Ergebniss zu erwarten, ebenso zwischen der Donau und der Theiss, links der Theiss in Folge der Dürre kaum eine halbe Ernte, zwischen der Theiss und Maros unter mittel; in Siebenbürgen ist ebenfalls nur ein schwaches Ergebniss zu erwarten. Hanf und Flachs. Links der Donau ist das Erträgniss gut mittel, rechts der Donau unter mittel, zwischen der Donau und der Theiss mittel, rechts der Theiss befriedigend, links der Theiss geringer Ertrag, zwischen der Theiss und Maros schwach, ebenso in Siebenbürgen. Tabak hat von der Dürre gelitten und wird mit wenigen Ausnahmen einen schwachen Ertrag liefern. Zucker- und Futterüben sind links der Donau wegen Regenmangels zurückgeblieben, rechts der Donau ist der Ertrag schwach mittel, zwischen der Donau und der Theiss halbe Ernte, rechts der Theiss schwach, ebenso links der Theiss, zwischen der Theiss und der Maros und in Siebenbürgen schwach mittel. Das Wiesen- und Rasenheu ist nicht befriedigend. Weiden sind im ganzen Lande kahl, nur an wenigen Stellen vom Regen erfrischt. Der Weinstock hat von der Dürre gelitten, ebenso das Obst.

* **Die Baumwoll-Ernte Amerikas.** Die diesjährige Baumwoll-Ernte Amerikas, berichtet die Newyorker Handelszeitung, verspricht die grösste zu werden, welche die Vereinigten Staaten jemals producirt haben. Man hält es für durchaus nicht unmöglich, dass dieselbe $7\frac{1}{2}$ Millionen Ballen erreichen wird. Im Jahre 1885 wurde die Ernte mit $6\frac{1}{2}$ Millionen Ballen als eine enorme angesehen, und die grösste, die bisher dagewesen, war im Jahre 1883 mit nahezu 7 Millionen Ballen. Ein Rückblick auf die Entwickelung der amerikanischen Baumwollcultur zeigt, dass vor nicht ganz hundert Jahren, im Jahre 1791, 64, schreibe vierundsechzig Ballen, Baumwolle aus den Vereinigten Staaten nach England gesendet wurden. Fünfzehn Jahre später war der Export schon auf 100 000 Ballen gestiegen. Im Jahre 1834 hatte die Cultivirung dieses Stapels derart zugenommen, dass die Ernte 1 000 000 Ballen betrug, und unter dieses Quantum ist dieselbe seitdem in keinem Jahre gefallen, obzwar während der Jahre des Bürgerkrieges die Ernten nicht verzeichnet wurden. Die grösste Ernte, welche jemals durch Sclavenarbeit erlangt wurde, war im Jahre 1860 mit 4 669 770 Ballen.

Ausweise.

W. T. B. **Petersburg,** 23. Aug. [Ausweis der Reichsbank vom 22. August n. St.*]

Kassenbestand	133 695 590	Abn.	253 663	Rbl.
Discontirte Wechsel	20 774 222	Zun.	101 858	-
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	4 249 842	Zun.	27 730	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	11 557 700	Abn.	2 054	-
Contocurrent des Finanzministeriums	62 726 309	Zun.	2 049 279	-
Sonstige Contocurrente	66 556 473	Abn.	9 019 630	-
Verzinsliche Depots	25 341 919	Abn	101 602	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 15. August.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Börse beschäftigte sich auch heute noch nicht in grösserem Umfange mit der Ultimoregulirung, und man nimmt an, dass die Summe der abgewickelten Transactionen überhaupt keine grosse sein wird, weil im Allgemeinen das Geschäft im Laufe dieses Monats sich in bescheidenen Grenzen hielt. Geld für Regulirungszwecke zeigt sich überaus willig, so dass der Prolongationszinssatz sich zwischen $2\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{4}$ pCt. bewegte. Für einzelne Papiere machte sich entschiedener Stückemangel geltend, speciell bedangen Oesterreichische Creditactien 0,25, Disconto-Commanditantheile 0,05 M. Deport mit Courtage. — Die Actien der Brauerei Hahnenkamm (Kassel) werden bei den Gebrüdern Arnhold in Dresden und Klein und Heimann in Frankfurt a. M. demnächst zur Subscription aufgelegt. — Die Bank für Sprit und Productenhandel hat noch nicht definitiv entschieden, eine Verbindung mit der Monopolbank abzulehnen. In den nächsten Tagen findet wieder eine Sitzung statt, in welcher man sich über diese Frage schlüssig machen wird, welche allerdings voraussichtlich in ablehnendem Sinne ausfallen dürfte. — Das Hypotheken-Geschäft des Münchener Brauhaus zu Berlin mit der preussischen Central-Boden-Creditanstalt ist heute perfect geworden. Die Hypothekenschuld von 550 000 Mark ist jetzt zu $4\frac{1}{2}$ pCt. verzinslich, auf 15 Jahre unkündbar. Bisher hatte die Gesellschaft $4\frac{3}{4}$—5 pCt. Hypothekenzinsen zu zahlen. — Die Versammlung von Vertretern der rheinisch-westfälischen und Siegerländer Feinblech-Walzwerke in Siegen beschloss, den Grundpreis um 5 Mark pro Tonne, also auf 135 Mark ab Siegen zu erhöhen. Diese Preisfeststellung ist wieder für vier Wochen erfolgt, innerhalb welcher eine neue Versammlung stattfinden wird. Die betreffende Commission hatte eine grössere Preiserhöhung vorgeschlagen. — Für die Vereinigte Königs- und Laurahütte findet am 7. September die Aufsichtsrathssitzung statt, in welcher die Bilanz für das Jahr 1886/87 vorgelegt und der Termin für die General-Versammlung festgesetzt werden wird. — Von einer Bankfirma, welche gegen Leihgeld Stücke von Gruson-Actien zu borgen gesucht hatte, wurde am Schluss der gestrigen Börse ein Telegramm aus Magdeburg verbreitet, wonach das Grusonwerk für das abgelaufene Geschäftsjahr nur 4 pCt. Dividende zahlen werde. Von unterrichteter Seite wird darauf aufmerksam gemacht, dass bis jetzt die Aufstellung einer Bilanz bei der Gruson'schen Gesellschaft noch nicht begonnen hat, im Uebrigen läge keine Veranlassung vor, anzunehmen, dass das auf mindesten 7 pCt. geschätzte Erträgniss nicht erreicht worden sei. — Die belgischen Eisenwerke haben den Stabeisenpreis um 50 Centimes per 100 Kilo erhöht. Derselbe beträgt, also um 50 Centimes per 100 Kilo erhöht, jetzt 11,50 Francs. — Die Leipziger Pferdebahn vertheilt $6\frac{1}{2}$ pCt., die Zuckerfabrik Laucha 12, Leopoldshall höchstens 6 pCt., die Zuckerfabrik Markranstädt keine Dividende.

Berlin, 24. August. **Fondsbörse.** Heute eröffnete die Börse in fester Tendenz, da keine ungünstigen politischen Nachrichten vorliegen. Creditactien zu 460, schlossen $\frac{1}{2}$ M. höher, Disconto-Commandit und Deutsche Bank gewannen je $\frac{3}{8}$ pCt., Berl. Handelsgesellschaft schloss unverändert, deutsche Fonds und Renten und inländische Prioritäten waren bei ruhigem Geschäft fast unverändert. Oesterreichische Prioritäten waren schwach, dagegen russische fest und steigend. Auf dem Eisenbahnmarkt war wenig Leben; deutsche Cassabahnen notirten meist niedriger; nur Mainzer und Mecklenburger höher. Oesterreichische und Schweizer Bahnen waren still und wenig verändert, russische gefragt. Von speculativen Montanwerthen schlossen Laurahütte $\frac{1}{8}$ pCt. niedriger, dagegen gewannen Bochumer Gussstahl $\frac{5}{8}$ und Dortmunder Union $\frac{3}{8}$ pCt. Am Cassamarkt war reger Verkehr. Höher waren Redenhütte 6 pCt., Donnersmarckhütte 0,30. Von Industriepapieren waren besser Oppelner Cement um 1 pCt., Schl. Cement um $1\frac{1}{2}$, Görl. Eisenb. $\frac{1}{2}$, niedriger Görl. Maschinen $\frac{1}{2}$, conv. 2, Gruson $2\frac{1}{4}$, Schering $\frac{1}{2}$ pCt., Posener Sprit 5 pCt.

Berlin, 24. August. **Productenbörse.** Heute war die Tendenz sehr flau auf das schöne Wetter und gute Ernteberichte. — Weizen loco behauptet, Termine 1 M. niedriger. — Roggen loco still, Termine circa 1 Mark niedriger. — Loco-Hafer in geringer Waare schwer verkäuflich, Termine niedriger. — Roggenmehl 10 Pf. billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate behauptet. — Rüböl in Folge von Realisationen etwa 30 Pf. niedriger. — Petroleum still. — Spiritus unter mehrfachen Schwankungen eine Mark höher.

Havre, 24. August. Vorm. 10 Uhr 20 Min. Kaffee good average Santos per September 112,50, per October 113,50, per December 114,00, per Januar 114,50, per Februar 115,00, per März 115,50. Behauptet.

Magdeburg, 24. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 13,50—14 M. bez. u. Br., 13,95 M. Gd., per September 12,65—$12,77\frac{1}{2}$ Mark bez., 12,75 M. Br., 12,70 M. Gd., per October 12,35 M. bez. u. Br., 12,30 M. Gd., per October-December 12,30—$12,27\frac{1}{2}$ M. bez., per November-December 12,30 M. Br., per Januar-März 12,40 M. Br. Tendenz: Fest. August lebhaft gefragt.

Paris, 24. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 30,75, weisser Zucker steigend, Nr. 3 per August 34,50, per September 34,50, per October-Januar 35, per Januar-April 35,60.

London, 24. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13\frac{3}{4}$. Fest. Rüben-Rohzucker $13\frac{3}{4}$ fest. Spätere Meldung Rübenrohzucker $13\frac{7}{8}$ gezahlt.

London, 24. August. 3 U. 40 M. **Zuckerbörse.** Sehr fest, prompt bas. 88° 12, 3, August 14, 1, September 12, 9, neue Ernte 12, 3 + ½%, raffinirte fest, gute Nachfrage. Tates Cubes 19, 3, Granulated S. P. R. 14, $7\frac{1}{2}$. Rohzucker, Raffinerien kaufen, Javas Nr. 14-15 D. S. angekommen, bez. mit 14.

Berlin, 24. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit. ult.	459 50	459 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	96 62	97 —
Disc.-Command. ult.	196 25	196 75	Drtm. Union St. Pr. ult.	73 25	73 62
Berl. Handelsges. ult.	158 25	158 12	Laurahütte ult.	84 75	84 75
Franzosen ult.	368 —	368 50	Egypter ult.	74 75	74 87
Lombarden ult.	135 —	135 —	Italiener ult.	97 87	98 25
Galizier ult.	86 62	86 12	Ungar. Goldrente ult.	81 87	81 87
Lübeck-Büchen ult.	161 37	162 37	Russ. 1880er Anl. ult.	80 75	81 —
Marienb.-Mlawka ult	43 75	44 50	Russ. 1884er Anl. ult.	95 —	95 —
Ostpr. Südb.-Act. ult.	62 50	62 50	Russ. II. Orient-A. ult.	55 —	55 25
Mecklenburger ult.	132 —	132 87	Russ. Banknoten ult.	179 75	180 25

Berlin, 24. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matter.		
August	154 25	153 —	Septbr.-Octbr.	43 50	43 30
Septbr.-Octbr.	154 25	153 75	Octbr.-Novbr.	44 —	43 80
Roggen. Flau.					
Septbr.-Octbr.	115 75	115 —	Spiritus. Schwankd.		
Octbr.-Novbr.	118 —	117 —	loco	71 —	72 30
Novbr.-Decbr.	120 75	120 —	August-September	71 30	72 50
Hafer.			Septbr.-Octbr.	71 80	72 80
Septbr.-Octbr.	92 75	92 —			
Octbr.-Novbr.	95 —	94 50			

Stettin, 24. August. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Matt.			Rüböl. Still.		
Septbr.-Octbr.	161 —	160 —	August	45 —	45 —
Octbr.-Novbr.	162 —	161 50	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	114 50	113 50	loco	72 —	71 50
Octbr.-Novbr.	116 —	115 50	August-September	71 —	71 —
			Septbr.-Octbr.	71 —	71 —
Petroleum.			Octbr.-Novbr.	— —	— —
loco	10 35	10 35			

Wien, 24. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien	282 20	282 40	Marknoten	61 55	61 55
St.-Eis.-A.-Cert.	226 50	226 70	4% Ungar. Goldrente	100 80	101 07
Lomb. Eisenb.	81 75	81 75	Silberrente	82 85	82 85
Galizier	212 —	211 75	London	125 80	125 85
Napoleonsd'or	9 95	9 95	Ungar. Papierrente	87 45	87 50

Liverpool, 24. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Berlin, 24. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	96 60	96 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 30	86 —
Gotthardt-Bahn	103 90	104 10
Warschau-Wien	251 70	253 50
Lübeck-Büchen	161 70	162 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	55 —	55 20
Ostpreuss. Südbahn	104 50	104 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 90	93 90
do. Wechslerbank	100 70	100 50
Deutsche Bank	164 —	163 70
Disc.-Command. ult.	196 20	196 60
Oest. Credit-Anstalt	459 50	460 —
Schles. Bankverein	109 70	109 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 —	100 —
do. verein. Oelfabr.	67 50	67 50
Hofm. Waggonfabrik	93 —	92 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	74 —	75 —
Schlesischer Cement	116 50	118 —
Bresl. Pferdebahn	130 50	130 50
Erdmannsdrf. Spinn.	64 —	64 75
Kramsta Leinen-Ind.	122 50	122 50
Schles. Feuerversich.	2090 —	2090 —
Bismarckhütte	111 60	111 50
Donnersmarckhütte	40 60	40 90
Dortm. Union St.-Pr.	73 40	73 60
Laurahütte	84 80	85 —
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 90	101 90
GörlEis.-Bd. (Lüders)	118 —	118 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	44 —	44 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 20	127 —
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Bochumer Gussstahl	140 —	140 —
Tarnowitzer Act.	26 —	26 20
do. St.-Pr.	62 20	66 —
Redenhütte Act.	41 50	47 50
do. Oblig.	99 70	98 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 10	100 10
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 70	154 20

Cours vom	23.	24.
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 50	106 60
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	100 10	100 10
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	98 40	98 40
Schles. Rentenbriefe	104 10	104 20
Posener Pfandbriefe	102 70	102 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 40	98 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	99 40
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 10	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 20	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 —	98 20
Oest. 4% Goldrente	91 60	91 60
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	66 —	66 20
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	67 20	67 20
do. 1860er Loose	113 10	113 20
Poln. 5% Pfandbr.	56 10	56 40
do. Liqu.-Pfandbr.	51 60	51 80
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	105 90	105 80
Russ. 1880er Anleihe	80 70	81 —
do. 1884er do.	94 70	95 —
do. Orient-Anl. II.	55 —	55 30
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	88 20	88 70
do. 1883er Goldr.	107 70	107 60
Türkische Anleihe	— —	14 20
do. Tabaks-Actien	72 20	71 50
do. Loose	29 —	29 30
Ung. 4% Goldrente	81 80	82 —
do. Papierrente	71 10	71 10
Serb. Rente amort.	78 30	78 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 65	162 50
Russ. Bankn. 100 SR.	179 80	180 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 30	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 42	— —
do. 1 „ 3 M.	$20\ 28\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 35	162 25
do. 100 Fl. 2 M.	161 55	161 40
Warschau 100 SR 8 T.	179 40	180 —

Privat-Discont $1\frac{7}{8}$%.

Paris, 24. August. 3% Rente 81, 95. Neueste Anleihe 1872 108, 50. Italiener 98, 15. Staatsbahn 467, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 378, —. Fest.

Paris, 24. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	81 90	81 95	Türken neue cons.	14 45	14 47
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 50	108 52	Goldrente, österr.	$92\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$
Ital. 5proc. Rente	98 07	98 17	do. ungar. 4pCt.	$81\frac{5}{8}$	$81\frac{3}{4}$
Oesterr. St.-E.-A.	467 50	467 50	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	170 —	170 —	Egypter	378 —	378 —

London, 24. August. Consols 101, 50. 1873er Russen 95, 11. Egypter 74, 75. Prachtvoll.

London, 24. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{7}{8}$ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Consols	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	Silberrente	66 —	66 —
Preussische Consols	$104\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{2}$	Ungar. Goldr. 4proc.	$80\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{5}{8}$	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	Berlin	20 57	— —
5proc. Russen de 1871	96 —	96	Hamburg 3 Monat	20 57	— —
5proc. Russen de 1873	$95\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	Frankfurt a. M.	20 57	— —
Silber nom.	— —	— —	Wien	12 75	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{4}$	Paris	$25\ 51\frac{1}{2}$	— —
Unificirte Egypter	$74\frac{3}{8}$	$74\frac{1}{2}$	Petersburg	$20\frac{7}{8}$	— —

Frankfurt a. M., 24. August. Mittags. Creditactien 229, —. Staatsbahn 183, 62. Lombarden —, —. Galizier 172, 12. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 90. Fest.

Köln, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 20, per März 17, 35. Roggen loco —, per November 11, 70, per März 12, 55. Rüböl loco 25, —, per October 23, 80. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 122—130, russischer loco ruhig, 85—98. Rüböl still, loco 42. Spiritus still, per August $26\frac{1}{4}$, per September-October $26\frac{1}{4}$, per Novbr.-Decbr. $25\frac{1}{2}$, per April-Mai 25, —. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. August. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November 195. Roggen loco unverändert, per October 106, per März 109. Rüböl loco $25\frac{1}{2}$, per Herbst $24\frac{7}{8}$, per März 1888 $25\frac{1}{2}$.

Paris, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, August 22, —, per September 21, 60, September-December 21, 75, per November-Februar 21, 90. — Mehl träge, per August 47, —, per Septbr. 46, 90, per September-Decbr. 47, 10, per November-Februar 47, 50. Rüböl ruhig, per August 55, 50, per September 55, 75, per Septbr.-Decbr. 56, 25, per Januar-April 56, 75. — Spiritus fest, per August 42, —, per September 42, 25, per September-Decbr. 42, —, per Januar-April 42, —. — Wetter: Schön.

London, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen nominell, unverändert, Gerste, Mehl träge, zu Gunsten der Käufer. Hafer gefragt, stetig. Mais $\frac{1}{4}$ theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 49 100, Gerste nichts, Hafer 89 600. — Wetter: heiss.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 24. August 7 Uhr 2 Min. Abends. Credit-Actien 228, 75. Staatsbahn 183, 50. Ungar. Goldrente 81, 90. Egypter 75, 85. Fest.

Marktberichte.

Hamburg, 23. Aug. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April-Mai $24\frac{7}{8}$ Br., $24\frac{5}{8}$ Gd., August $26\frac{1}{8}$ Br., 26 Gd., per August-September $26\frac{1}{8}$ Br., 26 Gd., per September-October $26\frac{1}{8}$ Br., 26 Gd., per October-November 26 Br., $25\frac{5}{8}$ Gd., per November-December $25\frac{3}{4}$ Br., $25\frac{1}{2}$ Gd., per December-Januar $25\frac{1}{2}$ Br., $25\frac{1}{4}$ Gd. — Tendenz: Flau mit etwas erholtem Schluss.

—ck— **Wollbericht.** Berlin, 24. Aug. Das Geschäft war während der seit dem Wollmarkt vergangenen anderthalb Monate still, wie alljährlich mit Ausnahme des vergangenen Jahres. Es fanden einige Bedarfskäufe seitens inländischer Stofffabrikanten statt, meist in besseren Qualitäten zu Wollmarktspreisen. Die Preise bewegten sich von 50 bis 52 Thlr. und für feinere Tuchwollen Ende 50er bis 60 Thlr. Die Bestände des Platzes sind durchaus mässig und lassen die während der diesjährigen Schur schon ins Auge gefallene Abnahme der deutschen Production erkennen, denn auch die Provinzvorräthe sind von keinerlei Bedeutung. Die Mehrzahl der Schäfereien weisen wesentliche Verkleinerung auf. Die Industrie ist allgemein beschäftigt, wenn auch von einem Theil derselben über unlohnende Preise geklagt wird. Diese scheinen nicht durch schwächeren Consum, sondern durch verlangsamten Uebergang in den Verbrauch erzeugt, was speciell bei der wesentlich vergrösserten Spindelzahl der Kammgarnspinnerei unausgesetzt Besorgniss für spätere volle Beschäftigung verursacht und folgerichtig Preise nicht zu dem Aufschwung kommen lässt, wie sie die Ausdehnung des Verbrauchs, die mässigen Woll- u. Zugvorräthe, die schwache Zugproduction, die allgemein guten Ernten und vor Allem die Abnahme der politischen Störungen rechtfertigen sollten. Die Londoner Auctionen beweisen jedesmal den allgemeinen Bedarf, und es kann für die Lage nicht entscheidend sein, wenn eine einzelne Provenienz, wie die La Platawollen in Antwerpen einem Ausgleichsverfahren mit den anderen Gattungen unterzogen wird. Die periodischen Enthaltungen des Consums von der regelmässigen Versorgung werden immer wieder unerwartete Erhöhungen des Preisniveaus zur Folge haben, in dem Moment, in dem einzelne Käufer durch Bedarf gedrängt den ganzen Markt stimuliren und Verkäufer zurückhaltend machen. Diese Erscheinungen haben sich im Laufe des letzten Jahres mehreremal wiederholt und

geben dem Markt ein unregelmässiges Gepräge, und die Hauptursache ist unzweifelhaft eine gewisse Unsicherheit der rasch vermehrten Kammgarnspindelzahl.

Gross-Glogau, 23. August. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei reichlichen Zufuhren verkehrte der Markt in fester Haltung. Preise sind meist unverändert zu notiren und zwar für: Weissweizen 15—16 M., Gelbweizen 14,00—15,60 M., Roggen 10,00 bis 11,00 Mark, Gerste 9—12 Mark, Hafer 8,60—10,00 Mark. Alles per 100 Kilogr.

An der Getreidebörse war das Geschäft in neuem Weizen und Roggen ziemlich belebt. Das Angebot ist nicht stark und Mühlen fangen doch nun an sich ihren Bedarf mit grösserer Zuversicht einzudecke. Die Preise haben sich auf vorwöchentlicher Basis recht gut behauptet. In neuer Gerste hat sich das Geschäft noch nicht entwickeln können, weil Brauereien noch mit Käufen zurückhaltend sind. Hafer wurde in neuer Waare mehreres gehandelt. Futterartikel flau. Raps unverändert. Es ist zu notiren für: Weissweizen 14,50—16,40 Mark, Gelbweizen, neu, 14,50—15,80 M., Roggen 10,50—11,40 Mark, Gerste 10,00—13,00 Mark, Hafer 9,20—10,00 Mark, Raps 19,00—19,80 Mark, Rapskuchen 11,00—11,60 M., Leinkuchen 14,00—15,00 M., Futtermehl 7,20—8,00 Mark, Weizenkleie 7,00—7,60 Mark (Detailpreise bis 1 Mark höher). Alles pro 100 Klgr.

Freiburg i. Schl., 23. Aug. [Productenbericht von Max Basch.] Bei etwas stärkerer Zufuhr und ruhiger Stimmung wurden am heutigen Getreidemarkt dieselben Preise wie in der Vorwoche bezahlt. Zu notiren ist pro 100 Klgr. Weissweizen 15,00—16,20 Mark, Gelbweizen 14,00 bis 15,80 Mark. Roggen 11,00—12,00 Mark, Gerste neu 12,00—14,00 M., alt 9,00—12,00 M., Hafer 9,00—10,00 pro 100 Klgr.

Neustadt OS., 24. Aug. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der gestrige Markt war nicht so reichlich als sein Vorgänger befahren, Käufer jedoch vollzählig am Platz. Bei guter Kauflust entwickelte sich ein lebhafter Verkehr bei anziehenden Preisen, welche wie folgt bezahlt wurden: Weizen per 100 Klgr. 14,00—15,50 M., Roggen 11,00—12,00 M., Gerste 11,00—12,50 M., Hafer 7,60—9,40 M.

Gleiwitz, 23. August. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Weizen, weiss, 16,00—15,50—15,00 Mark, do. gelb 15,80—15,30—15,00 Mark, Roggen 11,80—11,40—11,00 Mark, Gerste 11,00—10,50—10,00 M., Hafer 9,20—9,00—8,75 M., Erbsen 13,00 bis 12,00—11,00 M., Leinsamen 18,00—16,00—13,50 M. — Bei mässigem Angebot und besserer Kauflust waren Preise unverändert. Feinste Sorten über Notiz.

W. T. B. **Antwerpen,** 23. August. Wollauction. Angeboten wurden 4149 B. Sydney-Wolle, davon 3098 B. verkauft, 1287 B. Melburne-Wolle, wovon 598 B. verkauft, 391 B. Adelaide-Wolle, hiervon 98 B. verkauft, 41 B. diverse Wollen, davon 26 B. verkauft. Fest.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Illustrirter Curorte-Almanach. 1887/88. Herausgegeben von Dr. med. Adolf Kállay, Brunnenarzt in Karlsbad. Verlag von Aug. Strasilla in Troppau.

Mittheilungen über die Malaria-Erkrankungen in Kaiser-Wilhelmsland von Dr. O. Schellong in Finschhafen. Verlag von Georg Thieme in Berlin.

Ausgewählte Pariser Briefe. Culturbilder von Max Nordau. Zweite Auflage. Ed. Wartig's Verlag (Ernst Hoppe) in Leipzig.

Nord-Amerika, seine Städte und Naturwunder, das Land und seine Bewohner in Schilderungen von Ernst von Hesse-Wartegg. Mit gegen dreihundert Abbildungen. Zweite Auflage. Verlag von Gustav Weigel in Leipzig.

Georg Bräunig's Hotel-Coupon- und Fahrplanbuch nebst Verzeichniß der Eisenbahn-Stationen Deutschlands und der wichtigsten Anschluß-Stationen. Mit Eisenbahnkarte. Sommerfahrplan 1887. Commissionsverlag von Reinhold Werther in Leipzig.

Woerl's Reisehandbücher. Der Millstätter See und Umgebung. Der Ossiacher See und Umgebung. Verlag von Leo Woerl in Würzburg.

Das beste Teil. Roman von Léon de Tinseau. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen. — Lebend oder tot. Roman in zwei Bänden von Hugh Conway. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin. Zwei Bände. Verlag von J. Engelborn in Stuttgart.

Dislocation und Eintheilung der Französischen Armee. Nach authentischen Quellen in übersichtlicher Weise zusammengestellt. Verlag von Moritz Ruhl in Leipzig.

Gipfel und Abgrund. Zeitroman von Gregor Samarow. 4 Bände. Deutsche Verlags-Anstalt vormals Ed. Hallberger in Stuttgart.

Kärntnerführer. Reisehandbuch für Kärnten, unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebietstheile von Steiermark, Krain, Görz, Tirol, Salzburg und Italien, verfaßt von Dr. Eduard Amthor. Neu bearbeitet von Markus Freih. von Jabornegg-Gamsenegg. Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 Karten und 1 Plane. Amthor'sche Verlagsbuchhandlung in Augsburg.

Thatsachen und Theorien aus dem naturwissenschaftlichen Leben der Gegenwart von Professor Dr. Ludwig Büchner. Verlag des Allgemeinen Verein für Deutsche Literatur in Berlin.

Vom Standesamte. 23./24. August.

Aufgebote.

Standesamt II. **Schubarth,** Max, Bäckermstr., ev., Mauritiusplatz 3, **Passoke,** Bertha, ev., Schmiedebrücke 26. — **Neumann,** Robert, Steindrucker, ev., Berlinerstr. 47, **Reisig,** Bertha, ev., Mariannenstraße 2. — **Ulbrich,** Otto, Kaufmann, k., Gräbschnerstraße 8, **Riedel,** Emma, ev., Sadowastr. 55. — **August,** Rudolf, Arbeiter, k., Kurzegasse 21/23, **Bachmann,** Emilie, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Alve,** Dorothea, geb. Schäfer, Töpferwittwe, 73 J. — **Eccarius,** Ernst, S. d. Handschuhm. Albert, 2 M. — **Festenberg,** Dore, geb. Beirach, Buchbinderfrau, 22 J. — **Rundt,** Ludwig, S. d. Tischlermeisters Philipp, 5 M. — **Rother,** Alfred, S. d. Schuhmachers Paul, 5 M. — **Miemietz,** Alfred, S. d. Schuhmachers Wilh., 15 T. — **Winkler,** Caroline, Dienstmädchen, 26 J. — **Felka,** Josef, ehemaliger Lehrer, 29 J.

Standesamt II. **Roder,** Curt, S. d. Hilfsweichenstellers Wilhelm, 15 Min. — **Runge,** Bertha, T. d. Bremsers Gottlieb, 9 M. — **Linke,** Bertha, geb. Kretschmer, Bauergutsbesitzerfrau, 25 J. — **Kutscher,** Martha, T. d. Cigarrenmachers Heinrich, 10 T. — **Lausch,** Luise, T. d. Arbeiters Anton, 4 M. — **Simon,** Wilhelm, S. d. Arb. Carl, 15 W. — **Franke,** Else, T. d. Schuhmachermstrs. August, 6 M. — **Janeck,** Wilhelm, Nachtwachtmann, 36 J. — **Zimmer,** Alfred, S. d. Arbeiters August, 13 T. —, **Luckisch,** Curt, S. d. Fleischermstrs. Franz, 7 M. — **Kuschote,** Agnes T. d. Arbeiters Josef, 1 J. — **Ring,** Ernst, S. d. Handschuhm. Carl 7 W. — **Oehlgardt,** Benno, Postsecretär, 50 J. — **König,** Rosina, geb. Thiel, Arbeiterwwe., 50 J. — **Langner,** Martha, Fabrikarbeiterin, 19 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

Die Zigeuner-Capelle Pataÿ Bertalan, die in dem elektrisch beleuchteten Saale des Concerthauses seit Sonntag concertirte und sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute, beendet daselbst heut Donnerstag ihr Gastspiel. Für das Abschiedsconcert ist ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt worden.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Von der Petersbaude.** Der Fremdenverkehr im Riesengebirge ist in den letzten Jahren ein so gesteigerter geworden, daß fast überall im und am Gebirge die Besitzer der Einkehr- und Logirhäuser Vorkehrungen getroffen haben, um sowohl für den vorübergehenden wie für den längeren Aufenthalt ihrer Gäste den an sie gestellten Anforderungen mehr noch und besser als früher Genüge leisten zu können. Auf dem Kamm des Gebirges hat z. B. die Wiesenbaude nach dem Wechsel ihres Besitzers einen neuen geschmackvollen Hallenanbau erhalten; in der Nähe der Mittagsteine soll namentlich auf Betrieb des Riesengebirgs-Vereins ein ganz neues Hotel errichtet werden, über dessen Nothwendigkeit aber, wie wir hören, die Ansichten der Touristen doch auseinandergehen; die im Jahre 1885 abgebrannte Spindlerbaude ist in vergrößerter Gestalt wiedererstanden, leider aber im Innern noch nicht ganz fertig hergestellt; die Petersbaude ist durch einen Neubau vermehrt worden; welcher bestimmt zu sein scheint, an äußerer Eleganz und bequemer, gefälliger Ausstattung seiner innern Räume sämmtliche Bauden des Gebirges weit zu überstrahlen. Wir haben bereits berichtet, daß der hübsche große Saal, welcher eine ganze Hälfte des untern Raumes der neuen gleichfalls noch nicht vollendeten Petersbaude einnimmt, vor einigen Wochen dem Verkehr feierlichst übergeben worden ist. In dem daselbst ausliegenden Fremdenbuche hat nun am 1. August ein fleißiger Besucher des Gebirges und insonderheit der Petersbaude, derselben in ihrer neuen Gestalt einen dichterischen Gruß gewidmet, den wir hier mittheilen wollen, nachdem wir erfahren haben, daß der Verfasser dieses Hymnus ein Breslauer Turner ist, der nach dem Besuch des Hirschberger Turnfestes am 31. Juli dieses Jahres auf der Wanderung durch das Gebirge hierher kam. Das Gedicht lautet folgendermaßen: 1. Petersbaude, wieder — Bin ich heut in Dir, — Will mich auf der Wandrung — Wieder stärken hier. — 2. Reicht mir Wein und Braten, — Macht Musik dazu, — Gern thu' ich hier rasten, — Hier geht's lustig zu. — 3. Aber — wie verändert — Bist Du, Baude, nur; — Du auch, seh' ich, huldigst — Neuerer Cultur: — 4. Vor der alten Hütte — Steht ein Prachtbau da, — Wie man im Gebirge — Ihn noch selten sah. — 5. Beiden Bauden will ich — Wünschen ein „Gut Heil", — Glück und Segen werde — Reichlich Euch zu theil! — 6. Mögen stets die Wandrer — Gern hier kehren ein, — Sei es früh, sei's Mittags, — Sei's beim Lampenschein. — 7. Mögen all, die kommen — In dies Prachthaus hier, — Wie sie's suchten, finden — Speise, Trank, Quartier. — 8. Lustig sei dann jeder, — Der hier kommt herein, — Doch noch lust'ger mag er, — Wenn er fortgeht, sein. — 9. Magst Du, Doppelbaude, — Unterm Schutz des Herrn — Immerdar bestehen, — Du, der Bauden Stern! — 10. Steh' trotz Sturm und Wetter — Fest auf Deinem Ort, — Rübezahl, der Alte, — Schirm' Dich fort und fort! — 11. Doch, — wenn spät erfüllt ist — Einst auch Deine Zeit, — Mag an Dich Erinn'rung — Blüh'n in Ewigkeit!

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 1

Vorschuss-Verein Falkenberg OS., eingetragene Genossenschaft,

eingetragen worden:

Spalte 4: In der General-Versammlung vom 18. April 1887 ist der bisherige Vorstand des Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, zu Falkenberg OS., bestehend aus:

1) Bürgermeister **Constantin Hertel** als Vorsitzenden,
2) Kaufmann **Reinhold Fröhlich** als Kassirer,
3) dem Gräflich Praschma'schen Rentmeister **Erdmann Haya** als Controleur,
4) dem Kreisthierarzt **Glokke** als Schriftführer,

auf die Zeit vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1890 wieder gewählt worden. Eingetragen im Genossenschafts-Register zufolge Verfügung vom 19. August 1887 am 19. August 1887. [2360]

Falkenberg OS., den 19. Aug. 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [2345]

Josef Baendel

aus Ruda ist heute

am 22. August 1887, Mittags 12 Uhr,

der Concurs eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Jacob Fröhlich** zu Antonienhütte.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis 5. October 1887.**

Anmeldefrist **bis 5. October 1887.**

Erste Gläubiger-Versammlung **den 21. September 1887, Vormittags 10 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin **den 12. October 1887, Vormittags 9 Uhr.**

Zabrze, den 22. August 1887.

Felka,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Salo Ring** zu Kreuzburg OS., in Firma **S. Ring, Hermann Loewy's Nachfolger,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters gemäß § 150 Concurs-Ordnung Termin [2346]

auf den 14. September 1887, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, bestimmt.

Kreuzburg OS., den 18. August 1887.

Kühnemann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Der gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellte **Bebauungsplan** für den früher „Viehweide", jetzt „Westend" genannten Theil der Stadt Breslau liegt in unserem geometrischen Bureau, Elisabetstraße 14, II Treppen, Zimmer 49, von heute ab, 14 Tage lang, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus. [2367]

Breslau, den 20. August 1887.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

כשר **Junge Stopf- und Brat-Gänse, Enten** und **Hühner** billigst, **frisch. Lachs, Hecht, Schleie, Zand** und **Barse** am billigsten **nur Sonnenstr. 17. Burchard.** 3.13

Tägl. frische Preiselbeeren am billigsten **nur Sonnenstr. 17.**

Für ein grösseres **Kieselguhr-Werk,** welches eigene Gruben besitzt, wird zum Vertrieb dessen Producte, bestehend in **Wärmeschutzmassen, Infusorienerde** etc., für hiesigen Platz und Umgegend ein tüchtiger **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht. Solche, welche die Provinz Schlesien bereisen und zu Fabriketablissements in guten Beziehungen stehen, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW., unter J. T. 9601. [417]

Zur Verwerthung eines Patentes

wird ein in Breslau wohnhafter Theilhaber mit 1500 M. Einlage gesucht. Die Einlage wird bei guter Verzinsung auf längstens ein Jahr beansprucht und wird ein Gewinn von 100%, von den ersten Erträgen zahlbar, zugesichert.

Anfragen, auf welche das Nähere mitgetheilt wird, nehmen **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub H. 24219 entgegen. [1114]

8000 Mark

zur Ablösung per 1. October auf goldsichere Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler (höheren Beamten) direct vom Darleiher gesucht. Off. sub L. M. 10 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [2261]

Wer beleiht **drei Vers.-Policen** im Betrage von M. 15000, worauf M. 3600 eingezahlt sind.

Gefl. Offerten unter A. B. 38 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [2337]

Ein gutes Hôtel

in bester Gegend Schlesiens (Kreisstadt) **ist billig zu verkaufen.** Anzahlung 10—15000 Mark. — Off. sub Hôtel G. postl. Görlitz. [1120]

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 16 Jahren bestehendes, gut eingeführtes **Glas-, Porzellan-, Tapisserie-, Weiß-, Kurz- und Spielwaarengeschäft** beabsichtige ich anderer Unternehmungen wegen **zu verkaufen.** Uebernahme 1. Jan. 1888. Nur Selbstreflectanten wollen sich melden. [2352]

Salo Steiner, Pleß OS.

1 Biergroßhandlung

im best. Gange, ein sehr einträgl. Geschäft, mit guter und fester Kundschaft, ist sehr preiswerth zu verkaufen oder auch zu verpachten. Gefl. Offert. sub J. R 5365 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1093]

Hühnerhund,

in jeder Weise firm, vorzügliche Nase, englischer Kreuzung, schwarz, glatthaarig, im dritten Felde, **verkauft** sehr billig Förster **Bönisch, Weidenhof bei Breslau.** [1075]

Einen vorzüglichen **Hühnerhund** verkauft [2336]
Revierförster Liebelt, Friedrichshütte OS.

Ein sechsjähriger **Blauschimmel,** fehlerfrei u. guter Zieher u. resp. Gänger, zu verkaufen Matthiasstr. 28.

Rath, Hilfe, bald. Aufn. discr. u. bill. b. Hebamme verw. Wartsch, Breslau, Berlinerstr. 22a, II.

Für Manöver und Jagd!

Echte Braunschweiger und Gothaer **Dauer-Cervelat-Wurst, Corned Beef und Roast Beef,** Fray Bentos-Ochsenzungen, **Strassburger Pasteten,** Dr. Kochs' [2370] **Pepton-Bouillon, Cibils- und Maggi-Bouillon,** Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, **Biscuits und Pastillen,** Lübecker **Manöver-Conserven, Fisch-Conserven, feine Käse, condens. Milch. Cacao, Chocoladen, Russ. Thee's,** hochfeinsten alten französischen **Cognac,** deutsche, franz., holl., ital. etc. **Liqueure u. alten Breslauer Korn** in Original Flaschen empfiehlt

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Große lebende
Krebse
empfiehlt [3107]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

Pra. 1887er **Kirsch-, Himbeer-, Preiselbeer-, Blaubeersaft** abzugeben bei [2983]
A. Rosenthal, Freiburg i./Schl.

Frische Hechte.

Pfd. 65 Pf. nur Alte Graupenstraße 17 bei **Honig.**

Neues Sauerkraut
in bester Qualität empfiehlt
Paul Heckel,
vorm. **C. Sommer,**
Neue Schweidnitzerstraße 6.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [2718]

Eine gepr. **Erzieherin,** mit guten Thätigkeitszeugn., in Sprachen und Musik besonders tüchtig, sucht für die Nachmittage Engag. durch Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstraße 12a, 1. Etage. [2354]

Gepr. Erzieh., sowie Kindergärtn., Kinderpfleg., Bonnen m. besch. Anspr. empfohl. für die Nachm. durch Frau **Friedlaender,** Sonnenstr. 25. [3132]

Ges. f. m. 3 Kinder e. gut mus. Bonne od. gepr. Kindergärtn. Geh. 300 M., g. Zeugn. erf. Off. A. Z. 43 Exp. d. Ztg.

Eine feingebildete **Dame,** alleinsteh., in den 30er Jahren, w. perfect franz. spr., in der Leit. e. gut. Hausst. u. ff. Küche gründlich erf., sucht als Repräsentantin oder Gesellschafterin Engag. durch Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstraße 12a, 1. Etage.

Eine anständige, selbstthätige Frau, kath., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Wirthin. Off. erb. unt. A. L. 7 hauptpostl.

Als Stütze der Hausfrau wird ein älteres erfahrenes und leistungsfähiges Mädchen gesucht. Offerten sind an „P. 11a" **Gleiwitz** postlagernd zu richten. [2361]

Ein anständiges jüdisches Mädchen, das im Schank- und Spcerei-Geschäft bewandert ist, sucht vom 1. October Stellung.

Gefl. Offerten erbitte postlagernd A. B. 98 nach Neudeck OS. [2989]

Ein aust. jüd. Mädchen, nicht zu jung, in Küche u. Wirthsch. erf., sehr zuverl. u. bescheid. sucht zur Führ. d. Haush. od. als Wirthsch. Stellung. Näh. **Sonnenstraße 14,** 2 Trpp. rechts. [2986]

Ein junges Mädchen, welches im Putzfach erfahren ist, sucht Stellung als Arbeiterin.

Offerten an **Hulda Stephan,** per Adr. Bäckermeister **Günther, Bunzlau,** Löwenbergerstraße.

Wertheim's Verm.-Cpt., Sonnenstr. 15, empf. Köchinn., Schleuß., Mädch. f. All.

Gesucht f. m. zwei Kind. e. gepr. Kinderpflegerin m. langj. Zeugn. Geh. 70 Thlr. Off. A. Z. 43 Exped. d. Bresl. Z.

Den vielen Bewerbern hiermit zur Nachricht, daß d. i. m. Hause vacant gewesene Stellung bereits besetzt ist.
M. S. Brann & Co., Rawitsch.

1 stud. phil. melde sich. Angabe des Honorars u. Zeugnisse erwünscht. M. W. 42 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Specerei-, Schnittwaaren- und Mehlgeschäft suche ich einen tüchtigen **Commis** mit genauer Branchen-Kenntniß, der polnischen Sprache mächtig, sofort od. spätestens bis 15. September. [3094]

Briefmarken verbeten, Photographie mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erwünscht.

Ignatz Schlesinger, Petrzkowitz OS.

Für 1. October cr. suchen wir einen soliden gewandten [1052]

1. Commis

für unser **Detail-Geschäft (Seifen, Farbewaaren, Droguen 2c.),** der monatlich kleine Geschäftsreisen mit besorgen soll. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Polnische Sprache Erforderniß.

A. Lohmeyer & Co., Gleiwitz OS.

Ein junger Commis, jüd., der seine Lehrzeit in der Manufacturwaaren-Branche kürzlich beendet, ein gutes Lehrzeugniß besitzt, sucht per 1. October cr. Stellung. [2310]

Derselbe würde in einem größeren Geschäft auch volontiren.

Gefl. Offerten unter A. A. 28 an die Expedition der Breslauer Zeitg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October cr. einen gewandten freundlichen **Commis.**

Offerten unter B. B. 29 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Für mein Tuch-, Mode- und Kurz-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **jüngeren Commis** u. einen **Lehrling,** beide polnisch sprechend u. israel. Conf.

[2347] **Bernhard Schaefer,** Loslau OS.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen [3130]
christlichen Commis.
Paul Siebler, Cosel OS.

Für mein **Kurz- u. Galanteriewaaren-Engros-Geschäft** suche ich einen tüchtigen **Commis,** der bisher in dieser Branche thätig gewesen ist.

[2373] **S. Rachwalsky,** Glatz.

Gewandte
Verkäufer,
welche bereits längere Zeit mit Erfolg in lebhaften Damen-Mäntel-Geschäften fungirt haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche zu sofortigem Antritt melden bei

J. Glücksmann & Co., Breslau. [2886]

Für mein Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich per 1ten October cr. einen tüchtigen gut empfohlenen **flotten Verkäufer,** der die Branche genau kennt, unter günstigen Bedingungen. Bewerbungen sind unt. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Abschrift der Zeugnisse sub H 24141 an **Haasenstein & Vogler, Breslau** zu richten. [1045]

Für mein Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen **guten Verkäufer.** Persönliche Vorstellung erwünscht. [2272]

Adolph Bloch, Kattowitz.

Für den Detailverkauf in meinem Destillations-Geschäft suche per 1. October cr. einen **zuverlässigen, flotten Verkäufer.**
F. Cohn, [2313] **Waldenburg in Schles.**

Verkäufer-Gesuch!

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per bald einen **durchaus tüchtigen Verkäufer** bei besserem Gehalt, **der polnischen Sprache mächtig.** Gefl. Off. sind an Herren **Caskel Frankenstein & Sohn, Breslau,** zu richten. [3060]

Ich suche

zum sofortigen Antritt resp. 1. Oct. c. **einen außerordentlich tüchtigen Verkäufer und Decorateur** bei hohem Salair. [2271]

Gustav Lewy, Modewaaren und Confection, **Neisse.**

Für unser Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen Verkäufer,** sowie eine junge Dame von guter Figur. Gefl. Offerten nebst Photographie erbeten. [2334]

Gebr. Schott, Bunzlau in Schl.

Ein tüchtiger **Verkäufer** wird für unser Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft per ersten October a. c. zu engagiren gesucht.
Glücksmann & Rechnitz, [2315] Ratibor.

Adolf May, Tuch- und Modewaaren-Handlung in **Rosenberg OS.,** sucht einen [2355] **tüchtigen Verkäufer.**

Ein tüchtiger Verkäufer für mein **Manufactur- und Confections-Geschäft,** der poln. Sprache mächtig, wird per 1. October d. J. bei freier Station gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen. [2378]

Firma **Nanny Singer,** Inhaber **J. Silbermann,** Kreuzburg OS.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. October einen **tüchtigen Verkäufer.** [2381]
S. Berger, Königshütte.

Ein älterer [2991] **praktischer Destillateur,** der am 1. Juli c. seine 5 Jahre innegehabte Stellung krankheitshalber aufgeben mußte, sucht per bald oder 1. October wieder Engagement. Die besten Empfehlungen seines derzeitigen Herrn Chefs stehen demselben zur Seite. Gefl. Offerten an Herrn **W. Hiller, Trebnitz,** erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, **praktischer Destillateur,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., pr. 1. October c. Stellung. Offerten unt. Chiffre A. B. 41 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3097]

Gesucht wird ein umsichtiger erfahrener **junger Mann,** der in der Modewaaren- u. Herren-Confections-Branche vollständig bewandert ist. Mit dieser Stell. ist b. hoh. Geh. eine Existenz für d. Zukunft verknüpft. Off. u. F. 93 **Haasenstein & Vogler,** Breslau.

Ein junger Mann, 20 Jahr alt, gelernter Specerist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October cr. **dauerndes Engagement.**

Gefl. Off. erbeten unter H. K. 100 postlagernd Kattowitz OS. [3028]

Ein junger Mann mit guter Handschrift, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht per ersten October cr. **Stellung** als Comptoirist. Gefl. Off. sub M. B. 20 postlagernd Posen erbeten. [1111]

Für meine Colonialwaaren- und Droguen-Handlung suche per 1. October cr. einen **jungen Mann,** flotten, freundlichen Expedienten, gut empfohlen u. der polnischen Sprache mächtig. [2351]

Marken verbeten.

O. Altrock, Königshütte.

Ein junger Mann, der in einem **Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft** der Provinz in Kurzem seine Lehrzeit beendet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen behufs weiterer Ausbildung anderweit. Stellung. Gütige Offerten erbeten unt. B. & G. 39 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann des Colonial- und Eisenwaaren-Geschäfts, der einfachen Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort od. p. 1. October **dauernde Stellung.**

Gefl. Offerten unter R. S. 15 postlagernd Himmelwitz. [3098]

Für mein **Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen christlichen, erst kürzlich ausgelernten **jungen Mann,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist.

[2374] **Paul Hanke,** Ober-Glogau.

Papierbranche.

Für eine **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** Oberschlesiens **wird** zum 15. September oder 1. October cr. ein **junger tüchtiger Gehülfe gesucht.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung unter H. 24153 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1117]

[3044] Ein
Gärtner-Gehilfe,
welcher zum Herbst seine Militärzeit beendigt hat, in Landschafts-Gärtnerei und Topfpflanzen-Cultur Erfahrung besitzt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. October dauernde Stellung.

Nähere Offerten an **Gustav Winkler,** pr. Adr. **H. Pavel, Naselwitz b. Zobten am Berge.**

Suche per sofort oder 1. Octbr. für mein Manufactur- und Confections-Geschäft gegen vollständig freie Station [1121]
einen Lehrling.
Trebbin an der Anhalter Bahn.
Paul Samuel.

Ein Lehrling

mit höherer Schulbildung findet in meinem Confections-Engros- und Detail-Geschäft Aufnahme. [3091]

Breslau. Herrmann May.

Gesucht 1 Lehrling für **Tuch- u. Modewaaren** und ein solcher für **Weißwaaren.** 3 Jahr Lehrzeit bei freier Station [1122]
S. Ritter, Oels i. Schles.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche per sofort oder ersten October einen Lehrling (mosaisch) bei freier Station. [2348]

M. Wolff, Löwenberg in Schlesien.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 möbl. Stübch. ist an anst. H. od. D. z. verm. Oderstr. 3, II. bei **Demnich.**

Tauentzienstr. 31b, 2. E., zweif., m., sep. Vorderz. (herrl. Auss.) b. z. v.

Hummerei 52|53 ist zum 1. April 1888 die 2. Etage zu vermiethen event. schon früher zu beziehen. [3035]

Ohlauufer 12, Regier. gradüber, die größere Hälfte der neu renov. 3. Etage p. **sofort** od. **1. October** für 400 Thlr. zu verm.

Zwingerstraße 4 ist eine hübsche Wohnung in der ersten Etage, neu renovirt, best. aus 3 zweif. Zimmern, Cabinet, Küche 2c., für 780 M. pro anno zu verm. [1938]

Neuschestraße 36, Ecke Königsplatz, eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, 1 Salon, ersten October zu verm. Näh. b. Verwalter.

Ohlauerstraße, nahe der Promenade, freundliche **Wohnung,** 2. Etage, 2 Zimmer, Zubehör, zu vermiethen. Auskunft **Ohlauerstr. 45,** 1. Etage i. Compt.

Agnesstraße 11, Hochpart., 4 Zimmer, Küche, Entree, per October zu vermiethen. [3102]

Palmstr. 28 ist die 3. Etage mit Gartenbenutzung per October zu vermiethen. [3099]

Schweidnitzerstraße 50 ist die 2. Etage, im Ganzen od. getheilt; — und in der 3. Etage eine Wohnung per 1. October cr., auf Wunsch auch früher beziehbar, zu vermiethen. Näheres **Tauentzienplatz 2** im Comptoir zu erfragen.

Ohlauufer 22 ist d. Parterre mit Gartenbenutzung per October zu vermiethen. [3101]

Klosterstr. 16a ist die halbe 3. Etage per Octbr., die halbe 1. Etage sofort zu verm., desgl. die halbe 3. Etage in **Klosterstr. 16.** 3100

Nicolaistraße 22 ist der halbe 2. Stock wegen anderer Unternehmungen für 360 Mark per October zu vermiethen. Näh. das. bei **Marschall.** [3122]

Ring 44 ist der 1. Stock, best. aus 7 Zimmern, als Wohnung oder für eine Versicherungs-Gesellschaft zu vermiethen. 3125

Sadowastr. 4 Wohnung m. Balcon, 1. Etg., z. verm.

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Wohnungen von 2 bis 5 Stuben zu vermiethen. [3123]

Freiburgerstr. 16, Ecke Neue Graupenstraße, ist in **2. Etage** eine eleg. renov. Wohnung v. 4 Zimm. incl. Balkonz., Alk, Mädch.- u. Badecabinet 2c. f. 400 Thlr. zu verm. Näheres das. [3120]

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Comptoirs u. Zimmer für einz. Herren zu vermiethen. [3124]

In der neuen Börse (Wallstraße 6) ist im 1. Stock **ein Comptoir (2 Zimmer, auch für einen Rechtsanwalt geeignet)** zum 1. October cr. zu vermiethen. Preis **400 Mark.** Näheres im Handelskammerbureau. [1047]

Carlsstr. 4|5 Schloßohle 8 sind die **Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen** sofort zu vermiethen. [3007]

Bodenräume für Getreide, Sämereien, Droguen 2c. zu vermiethen **Friedrich-Wilhelmstraße 72** im Comptoir. [2937]

Heinrichstraße Nr. 22, am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3—5 Zimmern per bald oder 1. October **zu vermiethen.** [1070]
Näheres **Matthiasplatz 20.**

Friedrich-Wilhelmstr. 72, Ecke Schwertstr., ist ein elegantes Quartier von 6 Zimmern, Bad u. Nebenräumen, 3. Etage per Michaelis zu vermiethen.
Näheres im Comptoir. [2936]

Weinhandlung, Café, Restaurant, Ohlauerstraße 43,
4 zusammenhäng. Piecen nebst darunter befindlichen Kellereien zu verm. Auskunft **Ohlauerstraße 45,** 1. Etage im Comptoir. [3093]

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	763	16	SO 5	wolkig.	
Aberdeen ...	763	13	OSO 1	Nebel.	
Christiansund .	763	9	W 6	bedeckt.	
Kopenhagen ..	763	16	WNW 2	wolkig.	
Stockholm	761	15	WSW 2	bedeckt.	
Haparanda ...	758	13	S 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	764	11	NW 1	heiter.	
Cork, Queenst.	759	18	SSO 4	wolkig.	
Brest	761	15	O 1	wolkenlos.	
Helder	764	17	SSO 1	wolkenlos.	
Sylt	764	16	W 1	heiter.	
Hamburg	765	14	SW 1	wolkenlos.	Früh Nebel.
Swinemünde .	764	15	S 1	Dunst.	Thau.
Neufahrwasser	764	15	WNW 1	bedeckt.	
Memel	763	14	N 1	wolkenlos.	Thau.
Paris	763	11	N 1	heiter.	
Münster	765	12	NO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	764	15	NO 2	heiter.	
Wiesbaden	765	13	still	wolkenlos.	Thau.
München	766	11	SO 2	heiter.	
Chemnitz	766	9	still	wolkenlos.	Nebel. Thau.
Berlin	765	15	NW 1	wolkenlos.	
Wien	764	13	NW 2	wolkenlos.	
Breslau	765	11	NW 2	heiter.	
Isle d'Aix	762	16	NO 2	h. bedeckt.	
Nizza	763	18	ONO 1	wolkenlos.	
Triest	764	20	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern nur sehr wenig verändert und bedingt daher der hohe, sehr gleichmässige Luftdruck über Central-Europa ruhiges, heiteres und trockenes, nur im Nordwesten stellenweise etwas nebliges Wetter, die Morgentemperaturen sind über Deutschland zwar etwas höher als gestern, liegen jedoch noch allgemein im Binnenlande sehr erheblich unter der normalen. Obere Wolken ziehen aus verschiedenen Richtungen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.